

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 M.

5. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 40 Seiten. Abonnementpreis: 120 M. pro Jahr. Einzelhefte: 1 M. 50 Pf. (ab 10 Hefen 100 M.). Druck- und Verlagsanstalt: Mitteldeutsche Nationalzeitung, Leipzig. Verleger: Dr. Kurt Schölerker. Redaktion: Leipzig, Postfach 100. Druck: Leipzig, Postfach 100. Freitag, 25. Mai 1934 Nummer 119

## Rapide steigende Beschäftigungsziffern

# Großer Aprilerfolg der Arbeitsschlacht

Gauleiter Frauenfeld über seine „Flucht“ aus Oesterreich - Staebe gegen Reaktionen - Provokierter Diebstahl von Saardokumenten - Protest der Schweiz gegen Rußland

## Göring in Budapest

Budapest, 25. Mai. Ministerpräsident Göring ist, von Wien kommend, gestern auf dem Flughafen Mátthásid bei Budapest gelandet. Bei seinem Empfang hatten sich der ungarische Handelsminister von Szabinyi, als Vertreter des ungarischen Ministerpräsidenten der Staatssekretär im Ministerpräsidenten von Barczay und eine Reihe von Offizieren der ungarischen Fliegertruppe eingefunden. Ferner waren der deutsche Gesandte von Madensen, Militärattaché, General Fischer und Konsulatsrat Dr. Schlimmberg von der deutschen Gesandtschaft zur Begrüßung erschienen.

## Rund 640 000 Beschäftigte mehr

Die Arbeitslosenzahl seit Jahresbeginn um 1 450 000 gesunken  
Berlin, 25. Mai. Nach den neuesten Ergebnissen der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bearbeiteten Monatsstatistik über den Beschäftigungsstand im April um rund 640 000 zugenommen.  
Damit ist ein Beschäftigungsstand von 15 326 000 erreicht, der um 2 628 000 über der Arbeitslosenzahl vom gleichen Monat des Jahres 1933 liegt. Deutlicher noch als in der Entwicklung der Arbeitslosenzahl kommt der große Erfolg der Arbeitsschlacht in den Beschäftigungsziffern zum Ausdruck. Die Arbeitslosenzahl ist vom Jahresbeginn bis Ende

## Dollfuß als Wegbereiter der Habsburger

Von Raimund Hainz, Landespresseschef der NSDAP Oesterreich  
Die aufdringliche gefühlvolle Tätigkeit des kleinen reaktionären Klüngels, der in seinem Verstreuen hochmollender Unterfertigung der Wien erscheinenden Außenpresse findet, trägt uns den Ernst erkennen, mit dem diese Kreise eine Restauration der Habsburger in Oester-

## Pariser Ministerat billigt Barthous Außenpolitik

Paris, 25. Mai. Der Ministerat, der Donnerstagvormittag zusammengetreten ist, hat einen Bericht des Außenministers über die Haltung der Abordnung bei der letzten Völkerbundversammlung in Genf angesehen, und den Sinn der Erklärung Barthous genehmigt, die er in der Kammer in Verantwortung der außenpolitischen Angelegenheiten vorgetragen hat. Die Anfragen über die Tagesordnung der Festsetzung der Kammer. Der Finanzminister erbat einen Bericht über die allgemeinen Grundzüge der geplanten Finanzreform. Diese Grundzüge wurden vom Ministerat genehmigt. Die Prüfung der Finanzreform selbst wird am Donnerstagabend fortgesetzt.

## Unterbringung oder Provokation? „Diebstahl“ von Saardokumenten

Angebliche Aktenentfernung in Saarbrücken - Pariser Pressegeschrei  
Saarbrücken, 25. Mai. Mehrere Meldungen zufolge scheint man sich dort erregt über einen angeblichen Diebstahl, der nach der ersten Version im Archiv der französischen Generalverwaltung in Saarbrücken, nach späteren Meldungen in der Direktion der Domänenkassensache Friedrichsthal verübt worden sei. Es sollen aus dem Büro der Verwaltung der französischen Generalverwaltung Akten entfernt worden sein. Dieser Vorfall wird bemerkt, wertweise von der gesamten Pariser Presse mit verächtlichem Eifer groß aufgemacht, um den Beweis zu erbringen,  
dass die Polizei im Saargebiet angeblich nicht ausreicht  
und eine „neutral“ Polizeitruppe notwendig sei. Viele Vorwürfe liegen natürlich ganz in der Richtung der bekannten französischen Behauptungen. Die daraufhin angelegten Nachforschungen haben ergeben, dass als mutmaßliche Täter drei naturalisierte Franzosen namens Reguery, Scherer und Wäs in Frage kommen, die bisher zu den verdächtigsten

## Französisches Glaubuch über die Abrüstungsfrage

Paris, 25. Mai. Der französische Außenminister hat am Donnerstagabend das angeforderte Glaubuch über die Verhandlungen über die Abrüstung und Beschränkung der Rüstungen veröffentlicht. Das Glaubuch enthält 24 Schriftsätze aus der Zeit vom 14. Oktober 1933 bis zum 17. April 1934, die im wesentlichen bekannt sind.

## Die Tagesordnung der Genfer Abstimmung

Genf, 25. Mai. Die heute veröffentlichte Tagesordnung der am 30. Mai beginnenden 80. (außerordentlichen) Tagung des Völkerbundes enthält vorläufig folgende drei Punkte:  
1. Der Streit zwischen Bolivien und Paraguay;  
2. Vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf die Vollversammlung im Saargebiet;  
3. Zwischenfälle an der angarisch-fidlarischen Grenze.

## Italienische Auslassungen in Brüssel Vor dem Ende des Locarnopakts?

Keine Sicherheitsgarantien Englands und Italiens mehr?  
Brüssel, 25. Mai. Ueber die Außenpolitik Mussolinis sprach der Direktor der „Tribuna“, Senator Danzanti vor einem Kreis ausländischer Diplomaten und belgischer Politiker, darunter der belgische Außenminister Symons. Die Auslassungen Danzantis, der insbesondere den italienischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage behandelte, begegneten, wie das Echo in der Morgenpresse zeigt, großem Interesse. Danzanti äußerte an den Genfer Methoden Kritik und warf dem Völkerbund insbesondere vor, daß er in der Vergangenheit fast ausschließlich ein Instrument von Versailles gewesen sei. Was die Abrüstungsfrage angeht, so sei es eine Tatsache, daß die Siegerintentionen weder in Lausanne, noch in Genf, noch in der Luftabgrenzung hätten. Darum habe Mussolinis erklärt, daß man Deutschland eine gewisse Auswirkung zugehen müsse. Wenn jetzt ein Abkommen auf dieser

Grundlage nicht zustande komme, so werde sich Deutschland als vom festlicher Verpflichtung entbunden ansehen und werde sich der Fesseln für seine Rüstungsverhärtung entledigen. Die Sicherheitsgarantien, die Frankreich fordere, könnten nur dann gewährt werden, wenn ein internationales Rüstungsabkommen zustande komme.  
In anderen Fällen müßten England und Italien sich die Frage vorlegen, ob sie die Sicherheitsgarantien, die sie im Locarnopakt übernommen hätten, noch weiter gewähren könnten.  
Diese letzte Bemerkung dürfte ihren Eindruck auf die belgischen Zuhörer nicht verfehlt haben, denn es ist bekannt, daß die belgische Außenpolitik in den Locarnoverträgen einen Grundpfeiler der Sicherheit Belgiens erblickt. „La Nation Belge“ schreibt, diese Erklärungen des italienischen Senators seien eine Warnung, deren Ernst man nicht noch besonders zu unterstreichen brauche.

reich vorbereiten und zu betreiben im Begriffe sind. Die Vorträge zur Wiedereinigung der Habsburger in die Herrschaft über Oesterreich sind insofern ernst zu nehmen, als daran Gruppen zusammenarbeiten, die wohl mit dem Volke nichts an tun haben, vielmehr von diesem leidenschaftlich abgelehnt werden, aber derzeit über genug Macht verfügen, ihren Plänen die Fäden folgen zu lassen.  
Da ist vor allem ein gewisser Kreis reaktionärer Offiziere der alten k. u. k. Armee. An Zahl wohl nicht sonderlich stark, jedoch heute fast durchweg in den „autoritären“ Staatsapparat der Regierung Dollfuß eingeschaut. Dann der größere Teil der Mitglieder der derzeitigen Regierung, vor allem Fev, Starbemberg, Seidls und nicht zuletzt Dollfuß, der wohl nicht ausgesprochener Legitimist, aber doch kein Gegner der Restaurationspläne der Habsburger ist, vielmehr sich praktisch bereits als ihr Förderer gezeigt hat.  
Dazu kommt noch die Tatsache, daß heute in den meisten Gemeinden von der Regierung ernannte oder befristete Kommissare oder Bürgermeister antreten, die zu 90 Prozent christlich-soziale Funktionäre sind und in der Mehrheit als Helfer der Reaktion betrachtet werden können. Da nun in Oesterreich das Volk von jeder Maß und Weisung ausgeschlossen ist, die Bürgermeister dies mehr auf Grund der famosen neuen Bundesverfassung dieses Wahlrecht ausüben dürfen, erlassen sich für die Absichten der Habsburger und ihrer dunklen Freunde positive Möglichkeiten. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit fabrizierten Ehrenbürgerernennungen Otto von Habsburgs sind ein Fingerzeig hierfür.

## Sachstimmensfrage auf einem Londoner Rathaus

London, 25. Mai. Zum großen Erstaunen der Briten wurde heute am Donnerstag morgen vom Plattenrat des Londoner Rathauses gegenüber dem Parlament eine Sachstimmensfrage gestellt. Drei Mitglieder der britischen Reichstages hatten in der Nacht die Forderung, die aus einem Union-Job mit einem großen Salzenpreis auf weitem Grunde in der Mitte besteht, ausgezogen. Erst als die Arbeit in dem Binnens begann, bemerkten fälschliche Besuche die Frage. Sie hatten sie herüber und zogen an ihrer Stelle die englische Frage auf. Von der Sachstimmensfrage, so sei es eine Tatsache, daß die Siegerintentionen weder in Lausanne, noch in Genf, noch in der Luftabgrenzung hätten. Darum habe Mussolinis erklärt, daß man Deutschland eine gewisse Auswirkung zugehen müsse. Wenn jetzt ein Abkommen auf dieser

Als nicht zu unterschätzender Helfer ist das Jubentum in Oesterreich und über seine Grenzen hinaus zu betrachten. Mit der Berücksichtigung der Selbstintention des Brötchens der Industrie und des Handels und vor allem der Presse verfügt das Jubentum heute in Oesterreich über besonderen Einfluß und Macht. Dieses Jubentum ist die verächtlichste Stütze der Regierung Dollfuß und — aus Angst vor dem Nationalsozialismus — der fürchte Helfer der Legitimitäten.





# Das Unterhaltungsblatt

## Papensfuß läßt sich Wiße erzählen . . .

Momentbilder von Harry Schreck

„So!“ sagte Papensfuß, indem er seine Uhr fette sorgfältig über den Bauch strich und sich mit dem Wohlwollen, das ein gutes Essen verursacht, ins Koberlofa zurücklehnte. „So, nun müssen Sie aber einen recht guten Wiße erzählen.“

„Gern . . .“, sprach der Gastgeber, „kommen Sie den von dem Schneider und der Dose? Können Sie auf: Ein Herr bestellt bei seinem Schneider eine Dose. Nach acht Tagen will er sie abholen; aber die Dose ist noch nicht fertig. Er kommt nach vierzehn Tagen wieder — die Dose ist immer noch nicht da. Endlich nach fünf Wochen bekommt er sie und meint zu dem Schneider: „Hören Sie, Gott schuf die Welt in sechs Tagen; und Sie brauchen fünf Wochen für die Dose.“ „Ja“, erwidert der Schneider, „aber ich sehe die Welt an und dann meine Dose.“

Papensfuß sah gedankenvoll auf seine Uhrzette — da sein Gesicht sich zu feinen Fältchen verzog, fügte der Gastgeber betrieblieh hinzu: „ermunternder Gebärde, hinzu: „Schlagfertig, nicht wahr? Ein guter Wiße . . . prägnant . . . eigentlich fabelhaft, nicht wahr? Alles so kurz zusammengefaßt, aber ein Wiße . . .“

„Ja“, sprach Papensfuß schlicht geistreich, „oder warum hat der Schneider gesagt, daß der Herr sich erst die Welt und dann seine Dose ansehen sollte? Er hat doch gewiß vorher die Welt betrachtet.“

„Natürlich, aber hat gemeint, daß die Dose besser wäre als die Welt — das ist doch die Pointe.“

„War denn die Dose so schön?“ fragte Papensfuß freundlich. „Gewiß . . .“, sprach der Gastgeber traurig. „Nun“, äußerte Papensfuß, „die Welt ist auch ganz schön — man muß sie sich eben nur mit feinen Augen ansehen.“

„Man könnte auch die Welt mit den feinsten Augen sehen. Dann nämlich Wiße Papensfuß noch etwas ein: „Der Schneider hätte sich dazu halten sollen. Dann wäre die Dose in sechs Tagen fertig gewesen.“ „Ja“, sagte der Gastgeber.

„Also“, fuhr Papensfuß fort, „wobon redeten wir doch eben? Ah, so, ja! Sie wollten mir doch einen Wiße erzählen. Sagen Sie, daß wir davon abgesehen sind; aber wir können das jetzt nachholen. Ah, aber nämlich Wiße sehr gern.“

„Hören Sie zu . . .“, sprach der Gastgeber mit einem matten Anlauf zur Schilfschiff, „hören Sie zu: einige Dörfer, die alle einem Aufklärer angehören, machen einen Ausflug. Sie kommen dabei auf eine Wiese, auf der ein Ochse weidet; plötzlich läuft der Ochse auf sie zu, und die Herren können sich nur mit Mühe retten. Sinterher beginnt einer der Herren

## Max Reinhardt und die Fremdenpolizei

Seit einiger Zeit geben geheimnisvolle Gerüchte von der Wegnahme des Fremdenpolitens am Stadttheater in Wien. Nachdem Oberregisseur Dr. Walterlin in Frankfurt a. M. der Schweizer Staatsbürger ist, die ihm angeblich Stelle ausgesprochen ist, da er verträglich noch zwei Jahre in Frankfurt gebunden ist, eine andere geeignete Schweizer Arbeit aber nicht vorhanden war, stellte der Verwaltungsrat des Theaters einen neuen Kandidaten auf, dessen Name jedoch vor der Öffentlichkeit geheimgehalten wurde. Gegen diesen geheimen Kandidaten aber erbot die Schweizer Fremdenpolizei Einspruch.

Da der ganze Fall ziemlich dunkel schien, ist man der Sache nachgegangen und hat herausgefunden, daß es sich bei dem neuen Kandidaten um Max Reinhardt-Goldmann handelt, der gerade wieder einmal in der Schweiz aufgehalten ist, um gewisse einige Stücke zu inszenieren. Damit wird das Vorgehen der Fremdenpolizei verständlich, denn abgesehen davon, daß der Schwede nichts daran liegen kann, einen deutschen Emigranten, der die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, anzunehmen, ist die bedeutliche Wiener Zinngießerei Reinhardt im letzten Winter auch hier nicht unmerklich geblieben.

Reinhardt hatte bekanntlich Wien ein sogenanntes „deutsches“ Auslandsgesellschaftsamtungsgesellschaft, das gleich zu Beginn seiner Tournee in Romulus ging, da die Leistungen seiner Truppe. Die ist nur aus den Erwartungen des Publikums entsprach. Außerdem hatte es Reinhardt verstanden, den einzigen nichtjüdischen prominenten Darsteller nämlich Rudolf Forster, der durch fast zu stellen und aufs Empfindlichste zu kränken, daß er ihn zwar für die Rolle des Hamlet engagiert, dann aber den Hamlet überhaupt nicht aufführen sollte. So hat der Theaterführung ist natürlich nicht dazu angehen, sich im Auslande große Sympathien zu erwerben.

Dennoch scheiden die Verhandlungen immer noch und der Verwaltungsrat des Theaters hat jetzt den Gemeinderat als Schlichter angezogen, ob der Einspruch der Fremdenpolizei zu Recht besteht. Im Interesse des Theaters wäre das nur zu wünschen.

schallend zu lachen. Man erkundigt sich, warum er lacht. Da antwortet der Herr, der gelacht hat: „Das war der erste Ochse, der ohne Verletzung in einen Aufklärer genommen ist.“

Papensfuß wollte verläßt die Augenbrauen und betrauerte nachdenklich seinen Gastgeber. „Dahen Sie nicht verstanden?“ sagte der mühsam gebändigt, „jener Herr hat gesagt: Das war der erste Ochse, der ohne Verletzung in einen Aufklärer genommen ist. Schlagschiff nicht wahr? Eben ein Wiße!“

„Ja“, bemerkte Papensfuß nachdenkend, „weder hätte der Ochse auch Verletzung haben sollen.“

„War eben gut, aber weshalb hat der eine Herr da eigentlich gelacht?“ Der Gastgeber schluckte Papensfuß mit einem Blick voll unterhöhlener Mißgunst: „Der Herr wollte sagen . . . der Herr wollte damit zum Ausdruck bringen, daß man noch so viele sein kann und doch in einen Aufklärer hineingekommen wird, falls man Verletzung hat.“

„Ah, so“, sprach Papensfuß, „aber es war von dem Ochsen die Rede.“ „Ja“, sagte der Gastgeber.

## Wrack in der Fahrerin / Götze von Werner Krüger

„Leuchtturm Katharinenland — Wrack in Fahrerin 18 — Schiffahrt verport — Heute abend Mine gelegt — Explosion genau zwei Uhr früh — Feuerwärter überleben ganz unverletzt — im Bord des Wracks sind noch Schiffsbücherei — Dokumente an Strandgerät Strubben einfinden — Antwortschreiben dreimal, daß Befehl verstanden — Leuchtturm Katharinenland.“ Der Leuchtturmliste.

Feuerwärter überleben nahm den Götze und blühte hinaus, um hinten im Wattenmeer sich die schweren Umrisse des Dänen abzeichneten, der in der vorgetragenen Sturmstadt frandierte. Heute sollte er fallen!

Überleben nahm das Leuchtungs, stellte den Barock fest und ging die Treppe hinunter.

Als er die Rolle von Sand hart fünfenteils zum offenen Meer schiefen ließ, wünte ihm sein Weib vom bösen Strand aus. Er flopte den Motor des kleinen Fährschiffs und ließ mit der Bootsfrau vorn auf den Fährflur.

„Sie hand hoch und hoch. Klüffige Wronze lag in ihrem blonden, schweren Haar — die Sonne des schiedenden Tages — und ihre bloßen Arme schillerten feil und weiß.“

„Ich liebe Dich!“ sagte er und pregte ihre Hand zwischen seine beiden Hände. Dann fuhr das Boot hinaus und schmit durch goldenes Wasser, über das der Abendhimmel Feuerarme griffen, von hinten her, um an der Dünung der Lichter fremde Feuerball zückend in das Meer laut. —

Nacht war es, ehe aus dem einsamen Wattenmeer das Schiffgerippe auftauchte. Im braunlichen Nebel stieg es aus dem Seeboden wie ein beredetes großes Tier, wachmann auf die Seite gelost, mit Angenden Gliedern, den von wirrer Laftlage umhüllten gebornen Maßen.

Übertrieben Schritte hallen höflich von der Steuerbrücke und wurden vom Nebel verdrängt. An der Kapitänslafette und er einige bedeutungslose und wenig aufschlußreiche Aufzeichnungen. Aber er barg je unter dem Aufgezeichnet. Als er wieder an Deck steigen wollte, griff die Finsternis mit schiedenden Armen nach ihm. Er wußte nicht, was ihn trieb, als er die Treppe ganz hinunterstieg und den letzten Raum öffnete.

Aus der gähnenden Leere sah ein Gesicht, gelb und faßl, mit verlaufenerrenen Brennsch der Augen in das seine. Schindlang fluchte ihm der Herzschlag. Dann übermannte er sich und schritt ruhig, ganz ruhig auf das Gängebett zu, das hinten an den Sperrenball hing. Aber sein Blut rante.

Der Kopf vor ihm hob sich und verfolgte seine Bewegungen. Und plötzlich sagte er laut, schneidend in dieser Stille: „Heinrich Zhor-malen!“

Der Feuerwärter lächelte auf. „Ja, und in höchster Furcht. Dann fuhrte er vor dem Bett zusammen.“

Als er wieder zu sich kam, lag er am Tisch und über ihm aus der im Zeigang schauenden Dünennarmer blickte sich das Gesicht zu ihm herab.

„Ja, Du bist’s“, stammelte der Feuerwärter bleich, während der Schwitz aus seiner Stirne brach. „Nun überlebe! Wehe mir, Du bist zurückgeleert.“

Und das Gesicht sprach aus der Dunkelheit: „Ja, Heinrich Thormalen, ich bin zurückgeleert! Krant hast Du mich verlassen. Mit meinen Papieren bist Du in die Heimat gefahren. Mit den Papieren eines christlichen Mannes. Weil sie Dich damals lachten, nahmst Du meine Papiere, um ungehindert ichren die getrandelt und gelüßt sind. Ein neues Leben! Mir aber liehst Du Deine Papiere, die Papiere eines Verdrachtes, und ich — wurde es denn auch!“

Aus der Finsternis schrie das Gesicht auf: „Gib mir mein Leben zurück!“

Man schweig und harzte auf den Fußboden. „Der Herr meinte, daß Döhen und Süßwasser zutrinken oder das baselnde . . .“, fügte der Gastgeber. „Glaube ich nicht“, sagte Papensfuß, „das sind doch Worte in leibender Stellung.“

„Papensfuß . . .“, sprach der Gastgeber mit einem Augenblick, während seine Hand unangenehmlich mit dem Narmararischenbecher zu vielen begann. „Papensfuß, kennen Sie den Unterschied zwischen einem Elefanten und einem Adler?“

„Daha“, kicherte Papensfuß, „ein Elefant . . . ein Adler . . . ein Unterirdisch. So so, ein Unterirdisch . . . ein Adler . . . ein Elefant! Ausgesprochen, behal! Dohal!“

„Aber Elefant hat — ja so, warten Sie mal einen Augenblick. Ein Elefant hat . . . nein so, ein Adler hat . . . so warten Sie doch zum Teil einen Augenblick, bevor ich. Der Unterschied ist nämlich . . . ein Elefant und ein Adler.“

„Doh“, wickerte Papensfuß, „ein Elefant . . . ein Adler . . . ein Unterirdisch. So so, ein Unterirdisch, ein Adler . . . ein Elefant! Ausgesprochen, behal! Dohal!“

Erst an diesem Punkte ging der Gastgeber zu der Wanduhr über.

Wir gehören zu einem Geschlecht, das gutmachen muß, was andere schlecht gemacht haben.

Reolf Bitter.

Er schoß mit der Rolle in See. Aber hinter ihm her redeten sich die Arme des Meeres. Erinnern! Erinnern! Er dachte den Kopf, aber je griffen ihm um den Hals und würgten, daß die Feder seiner Hand entfiel. Da laut er zusammen: „Niemand entgeht meiner Strafe.“

Er purrte die Rolle an das Brad und stieg die Treppe wieder hinauf. Wieder leuchtete ihm das Gesicht aus der Finsternis entgegen. „Du kommst, Heinrich Thormalen? Scherst mit das Leben? Ah, — ein Seufzer zitterte seiner Brust.“

## Abenndämmerung über der Stadt

In den letzten Litten oben Braut es ein dumpfes Meer. Tausend Blide sind erhoben, die von Tagesmühen schwere.

Neber jeder menschenleeren Gassen blüht ein goldner Rauch; Was in Tiefen Grau und Grölen, Wird in Höhen Glanz und Sand.

Was in Bergen Qual und Bangen Wird ein wunderbarer Schein, Nicht aus irdischem Verlangen, In der Himmel Glanz hinein.

Wilhelm Weiland.

burch den Raum — ach, wie schön ist doch das Leben!“

Der Feuerwärter zitterte am ganzen Leib. Sein Kopf sank auf die Brust. „Wie schön ist das Leben!“ flüsterte er. Dann schleppte er der Rahmen an Bord, hob ihn in die Rolle und schifte ihn aus.

An der Reeling hand er, als die Rolle draußen jenseits des Riffs im Nebel untertauchte. Und als die Explosion im donnernden Hiesel Brad, Rollen und Reif mit sich schleppte, waren seine Hände gefaltet: „Der Himmel sei mir gnädig!“

## Aus Kunst und Wissenschaft

### Protest gegen jüdischen Schauspiel

In Stettin gastierte Agnes Straub mit eigenem Ensemble in Jähens „Hedda Gabler“. Während aller vier Tage des Schauspielers wurde ein Teil des Publikums heftig gegen die Darsteller, unter denen sich der jüdische Schauspieler Leo Reuß befand.

Agnes Straub hat im letzten Winter überhaupt eine etwas seltsame Rolle gespielt und es ist bekanntlich, daß eine jüdische Ministerin in theaterpolitischen Dingen so unzufrieden ist. In Berlin erregte sie Protesthandlungen mit ihrer Darstellung von Grillparzers „Rebea“, da sie die in dem Stück enthaltenen Rassenproben scharf in den Vordergrund stellte. Als sie dann die „Hedda Gabler“ spielte, wurde von der Kritik mit Recht die Frage aufgeworfen, weshalb man in einer Zeit, die nach dem aktuellen, dem lebendigen Theater verlangt, ein Stück mit so veralteter, problematischer Wucht gewandt den Eindruck, als wolle sich die Ministerin ganz benützt absetzen lassen. Wenn Frau Straub nun glaubt, es sich leisten zu können, jüdische Schauspieler auf Provinztheater mitzunehmen, wird dieser Eindruck noch verhärtet und die Ministerin wird sich wahrscheinlich noch oft Proteste gefallen lassen müssen.

Wie wir hören, ist für die weitere Schicksalsfrage die „Hedda Gabler“ abgesetzt worden. — Sichtlich nicht aus das Ringler-Quartett aus diesen Ereignissen die notwendigen Lehren, obgleich das halbesche Publikum vorläufig noch weit hinter dem Stettiner zurücksteht.

Arbeitsausstand für die „Wache des Bundes“ für die vorbereitenden Arbeiten zur „Wache des deutschen Bundes“, die in diesem Jahre vom 16. bis 22. September stattfinden, wurde ein Arbeitsausstand gemäß dem Verzeichnis der Reichsheimatsummer zusammengefaßten Vereine und Gruppen anzuordnen. Den Vorsitz führt Dr. Günther Haupt, Geschäftsführer der Buchhändler Hans Schmidt und Reichsleiter wurde Erich Förderung des Deutschen Schriftstellers.

„Das Deutsche Recht in Bergangeheit und Gegenwart“ ist das Thema einer Vortragsreihe, die im Juni in der Universitätsbibliothek in Göttingen eröffnet werden wird. Die Vorträge am Dritten Reich und ihre rechtsphilosophischen Grundlagen liefern

im Mitteldeutsch. Außerdem werden die deutsche Rechtsgeographie in ihren Aufbau und Wendenpunkten in ihren Hauptergebnissen sowie die weltgeschichtliche Bedeutung des germanischen Rechtes als des einzigen noch organisch lebenden Antiquarates in Europa dargestellt werden.

Offensivliste deutsche Lesesammler in Sudet. Die Deutsche Sprachschule in Budapest, die unter der Schirmherrschaft des deutschen Gesandten arbeitet, hat jetzt zwei öffentliche deutsche Lesesammler eröffnet, die mit der Hilfe von der Subapreiter Universitätsbibliothek verwalteten Deutschen Bücher verbunden ist.

Nassenlandlicher Verbst in Tübingen. Dem Professor Dr. Anthropologie an der Tübingen Universität, Prof. Dr. Wilhelm Giesefer, wurde der neue Lehrstuhl für Nassenland in der medizinischen Fakultät übertragen. Nassenlandlicher Anthropologie, Medizin und Geburtshilfe an der dortigen Universität, 1930 erhielt er den Vorkurs für Anthropologie in Tübingen.

Das Auslandsdeutschtum im Buch hat die Stadtbibliothek Saarbrücken ausgestellt anlässlich der Pfingsttagung des DSA in Mainz und Reg. Kampf und Not des deutschen Volkstums in aller Welt werden festhält aus einer Reihe von kleineren aktuellen Schriften als auch aus den wichtigsten Handbüchern über das Gesamtdeutschtum und über die Lage der deutschen Volkgruppen in den verschiedenen Ländern erhältlich. Eine wertvolle und aufschlußreiche Wiederausstattung ergötzt das büchermäßige Material.

Die Goldbüchel von Mühlheim im Museum zu Worms. Die Goldbüchel, die 1931 beim Aben eines Weinberges im Bellerthal bei Mühlheim gefunden wurde, ist jetzt im Museum zu Worms ausgestellt. Nachfolgend stellt dieses Museum früher deutscher Schrift, das in Nassenland in der Wormsgang entworfen ist, die die Wäntelplattung eines germanischen Ganganfaden. Das spätere Stück, ein Weinstemmer germanischer Schmiedelust, bezieht aus einer Bronzener Lege, die eine 8 Zentimeter breite und mit Goldblech, Amadonen und Goldfäden geschnidete Goldplattierung trägt. In der Mitte der Fibel befindet sich eine praktisch geschnitene zinnische Nassenland mit einem Nassenstoff, umgeben von Rechen und roten Amadonen.

# Für 2 Haarwäschen reicht ELIDA SHAMPOO

MIT PERFEKTA ZITRONENBAD 20 PFG





BLICK ÜBER HALLE

Immerdeutscher Schüleraustausch

Beginn in den großen Ferien
Der Austausch deutscher Schüler, die erstere Herkunft sind und das zweite Lebensjahr vollendet haben...

Der preussische Kultusminister Reichsmittler Ruff hat den ausführlichen Anweisungen die Richtlinien für den Austausch beauftragt. Der erste Teilnahmetermin beginnt am 1. Juni durch die Schuldirektoren zu machen.

Die Fahne der Deutschen Arbeitsfront

Das Propaganda- und Presseamt der Deutschen Arbeitsfront gibt folgende Anordnung bekannt:

In Ergänzung der früheren Anordnung über die Fahne der Deutschen Arbeitsfront wird hiermit bestimmt:

Berechtigt, die Fahne der DAF mit Spitze aus Metallstift zu führen, sind bis auf weiteres die Ortsgruppen der DAF und die Betriebe über 200 Mann.

(A. G. Buch, Leiter des Presse- und Propagandaamts der DAF)

Aufgewöhnung auf das Land

Nach der Ausrufung des Reichsbetriebsgruppenrates für die Landwirtschaft in der Deutschen Arbeitsfront liegt jetzt auch eine Entlassungsliste des Reichsministeriums an den neuen gebliebenen Maßnahmen gegen die Landflucht vor.

Aus den Gerichtssälen

Er kann es nicht lassen

Obwohl der bereits 53jährige Gustav K...ler aus Halle wiederholt mit längeren Freiheitsstrafen bestraft worden war, sein Strafregister weist im ganzen 15 Verurteilungen auf konnte er das Verbrechen nicht lassen.

Freispruch im Stammer-Prozess

Wie sehr die Reformierung einiger Gesetze des Strafgesetzbuches nötig war, zeigte wieder einmal die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld.

Die schönste Rüstung

Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

erteilen Vollmachten eine neue verantwortungsvolle Aufgabe. Gleichzeitig erwachte dem Reichsminister die Pflicht, den Bauern und Handwerker Hausungen, das sie alles daran zu setzen haben, die Minderbemittelten auf das Land durch geeignete Maßnahmen, wie zum Beispiel Verbesserung der Wohnungen, Neubau von Wohnungen, Bereitstellung von Gartenland, Schaffung neuerlicher Einrichtungen auf kulturellem und hygienischem Gebiet usw. zu erleichtern.

Kohnausweise aus öffentlichen Mitteln

In einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder werden sich der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsstatistikminister gegen die Verliche derlei oder regionaler Stellen, Reinstellungen von Arbeitslosen in der Privatwirtschaft durch Gewährung von Lohnbeihilfen aus öffentlichen Mitteln zu fördern.

Das Fest der Geharnischten
Hallenfer machen einen Burgen-Zummel



1933-Photo Dr. Gebeler

Lebendiges Mittelalter

Wir und viele Hallenser führen nach Zorqan. Dort wird ein Fest gefeiert, ein Volksfest, das vier Tage und vier Nächte dauert und viele Tausendbesucher in der ganzen Welt bekannt ist: Der Auszug der Geharnischten.

Beharnischten-Kompanie in Parade-Auffstellung

Es plaudert sich auf in diesen Burgen vom Mittelalter als auch von der heutigen Zeit, zumal wenn sich herausstellt, daß der alte Ritter, der da im Samttunns und Federbart, obas das er sich übrigens nicht vor der Burg leben lassen darf, vor uns sitzt, heute in der Motor-Str. ist und dabei einem ehernen Bandenr nachgeht.

Freispruch im Stammer-Prozess

Es darf ein frohes Licht auf die Mißstände damaliger sozialdemokratischer Wirtschaft, als dem Angeklagten durch Jagen bestraft worden mußte, daß Gesetze in der angegebene waren, daß die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Die schönste Rüstung
Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

Aus den Gerichtssälen

Er kann es nicht lassen
Obwohl der bereits 53jährige Gustav K...ler aus Halle wiederholt mit längeren Freiheitsstrafen bestraft worden war, sein Strafregister weist im ganzen 15 Verurteilungen auf konnte er das Verbrechen nicht lassen.

Freispruch im Stammer-Prozess

Wie sehr die Reformierung einiger Gesetze des Strafgesetzbuches nötig war, zeigte wieder einmal die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Die schönste Rüstung

Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

Freispruch im Stammer-Prozess
Es darf ein frohes Licht auf die Mißstände damaliger sozialdemokratischer Wirtschaft, als dem Angeklagten durch Jagen bestraft worden mußte, daß Gesetze in der angegebene waren, daß die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Mitteln zu fördern. Durch ein solches Verfahren würden keine zufälligen Abhängigkeiten entstehen und somit - gesamtgesellschaftlich gesehen - auch keine zufälligen Arbeitslosengruppen geschaffen, vielmehr trete nur eine angelegte Verteilung der Wettbewerbsgrundlagen zu Gunsten der mit zufälligen bedachten Betriebe ein. Denn durch die Lohnbeihilfen ermöglichten Einrichtungen können also Entlassungen in anderen Betrieben, in denen keine Lohnbeihilfen gezahlt würden, gegenüber. Auch sei es zweifelhaft, ob das Verfahren wirklich eine Entlastung der betroffenen Arbeitgeber mit sich bringe, da im Einzelfall nicht einmündig entschieden werden könne, ob die Einstellungen nicht auch ohne die Bewährung von Lohnbeihilfen erfolgt wären.

Aus diesen Gründen erucht der Reichsarbeitsminister die Regierungen der Länder, Verliche mit Lohnbeihilfen aus öffentlichen Mitteln in jedem Falle entgegenzutreten.

Das Fest der Geharnischten
Hallenfer machen einen Burgen-Zummel
Wir und viele Hallenser führen nach Zorqan. Dort wird ein Fest gefeiert, ein Volksfest, das vier Tage und vier Nächte dauert und viele Tausendbesucher in der ganzen Welt bekannt ist: Der Auszug der Geharnischten.

Beharnischten-Kompanie in Parade-Auffstellung

Es plaudert sich auf in diesen Burgen vom Mittelalter als auch von der heutigen Zeit, zumal wenn sich herausstellt, daß der alte Ritter, der da im Samttunns und Federbart, obas das er sich übrigens nicht vor der Burg leben lassen darf, vor uns sitzt, heute in der Motor-Str. ist und dabei einem ehernen Bandenr nachgeht.

Freispruch im Stammer-Prozess

Es darf ein frohes Licht auf die Mißstände damaliger sozialdemokratischer Wirtschaft, als dem Angeklagten durch Jagen bestraft worden mußte, daß Gesetze in der angegebene waren, daß die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Die schönste Rüstung

Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

Freispruch im Stammer-Prozess

Es darf ein frohes Licht auf die Mißstände damaliger sozialdemokratischer Wirtschaft, als dem Angeklagten durch Jagen bestraft worden mußte, daß Gesetze in der angegebene waren, daß die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Die schönste Rüstung

Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

Freispruch im Stammer-Prozess

Es darf ein frohes Licht auf die Mißstände damaliger sozialdemokratischer Wirtschaft, als dem Angeklagten durch Jagen bestraft worden mußte, daß Gesetze in der angegebene waren, daß die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Die schönste Rüstung

Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

Freispruch im Stammer-Prozess

Es darf ein frohes Licht auf die Mißstände damaliger sozialdemokratischer Wirtschaft, als dem Angeklagten durch Jagen bestraft worden mußte, daß Gesetze in der angegebene waren, daß die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Die schönste Rüstung

Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

Freispruch im Stammer-Prozess

Es darf ein frohes Licht auf die Mißstände damaliger sozialdemokratischer Wirtschaft, als dem Angeklagten durch Jagen bestraft worden mußte, daß Gesetze in der angegebene waren, daß die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Die schönste Rüstung

Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

Die Schule begann

Weltern war der erste Schultag. Mit aller großer Freude sind unsere Schulbuben und Mädels nicht in die Pfingstferien gegangen, denn es war nur eine kurze Freude, die ihnen beschieden war. Aber sobald der Schultag in der Ecke den Ferienkühler begann, erfuhr unsere Schulfreunde das Gefühl der goldenen Freizeit.

Pericentage werden stets begrüßt; denn irgend etwas wissen unsere Schöpklinge immer mit ihren Anwesen. Man fährt Fahrrad, spielt auf jedem verfügbaren Platz mit den Kameraden oder schießt sich als Wappemutter den Wagen mit den vielen Wappenfendern durch die Anlagen der Stadt. An Verisichtigung fehlt es jedenfalls nie.

Wenn sich dann aber die Ferien ihrem Ende zuneigen, dann fällt einem o Schreck, ein, daß ja noch Schularbeiten zu machen sind. Da greift man doch wieder zu den Büchern, die in der Ecke ruhen und sucht die Zeit einzugulden, die man längst widmen sollte. Von neuem beginnen die Schulfreunde, die wir alle einmal durchgeleitet haben. Die meisten Jungen und Mädels trauern den erstellten Bericht nicht nach, sondern werden erfüllt von neuer Lebenslust, wenn es heißt: Die Schule beginnt wieder!

Über haben sich unsere schlaunen Buben etwa ausgerechnet, daß es bereits in fünf Wochen neue und dann sehr große Ferien gibt!

Am 20. Mai beginnt das Heuseieber

Jahresbericht über die Heuseieber-Forschung. Der seit 25 Jahren bestehende Heuseieber-Bund veranstaltet vom 16. bis 19. Juni auf Einladung eines Kreisvereins, auf dem die wichtigsten Gelehrten über den heutigen Stand der Heuseieber-Forschung berichten werden.

Nicht kommt wieder die Zeit, wo viele Menschen von der lästigen Heuseieberkrankheit befallen werden. Es sollen in Deutschland eine halbe Million solcher Kranke geben. Die Wissenschaft kann jetzt sogar genau angeben, daß das Heuseieber in der Zeit vom 20. Mai bis 10. Juli auftritt, d. h. in der Wüsterzeit bestimmter Räume und Güter.

Vielmehr fangen Erkenntnis, die Vergleiche mit Klimafaktoren gemeinsam gefunden haben, gesellen sich auch weitere Fortschritte der Heuseieber-Forschung, über die der letzte Jahresbericht des Heuseieber-Bundes zu berichten weiß. Professor Durbas in Hamburg hat festgestellt, daß als Ursache der Krankheit das

Schiller-Jugend marschier!

Am 27. Mai findet in Halle der erste Aufmarsch des Bannes 36 der HJ statt.

Wollen's Einweih bestimmter Räume und Güter ausmachen ist. Die Anlage zu der Krankheit kann derzeit kein, weshalb für eine richtige Diagnose die Erforschung einseitig werden muß. Die Anzeichen der Krankheit bewegen sich vom Erbrechen anfangen, bis zu den verschiedensten Formen, zum Bronchialkatarrh, zu Störungen der Magen-, Darm- und Leberfunktionen.

Man kommt als weitere Erkenntnis, daß das Heuseieber an Körpererkrankungen gebunden ist, die wir heute als „Allergene“ bezeichnen. Das können unverständliche Nahrungsmitel sein, aber auch Berufs- und Wohnverhältnisse. Aus diesen unterschiedlichen Befunden ergibt sich die Diagnose und die Heilung.

Für die Diagnose ist besonders wichtig die Hautimpfung, die zu einer einwandigen freien Klärung am besten in den letzten Monaten des Jahres erfolgen soll. Für die Heilung ist sehr wichtig die genaue Einbeziehung einer bestimmten Diät. Rohes und halbverdauliches Eiweiß soll vermieden werden, ebenso Schokolade und Gelee, auch die Getreide, die im Alkohol, Kaffee und Tabak enthalten sind.

Wer sich eine ungenießbare Erkrankung von dieser Krankheit, die bis zur Ineraktivität fort sich steigern kann, verschaffen will, der nicht am besten einen Aufenthalt an der See oder im Gebirge.

Leider ist die Möglichkeit einer gründlichen Dauerheilung heute noch sehr gering. Aus dem umfangreichen Krankheitsmaterial von 1922 konnten im ganzen 6 v. H. Dauerheilung festgestellt werden. Es ist also noch weiterhin eine umfangreiche Forschung notwendig. Mit dem Heuseieber-Bund haben 23 Universitätskliniken sowie akademische Lehranstalten in Zusammenarbeit. Der Heuseieberbund hat sich darüber hinaus die Aufgabe gestellt, bedürftige Mitglieder zu unterstützen.

Die schönste Rüstung
Vier Tage währte das Ausmaßes mit Parade der Bürgerkompanien, Mutti und Lang und für viele tausende Fremde ist Zorqan in diesen Tagen das Ziel, denn in diesen Tagen ist die schönste Rüstung zu sehen.

Freispruch im Stammer-Prozess
Es darf ein frohes Licht auf die Mißstände damaliger sozialdemokratischer Wirtschaft, als dem Angeklagten durch Jagen bestraft worden mußte, daß Gesetze in der angegebene waren, daß die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Landrat Stammer aus Wittenfeld, wie wir bereits berichtet, hatte sich der Angeklagte wegen Intresse zu verurteilen. Aber richterliche erndte die Verhandlung aus subjektiven Gründen mit einem Freispruch.

Advertisement for 'Glückskeiler' featuring a logo with a key and text: 'Jede Speise gewinnan Nährwert und Geschmack GLÜCKSKLEIER VEREDELTE HOLSTEINER VOLLMILCH in der rot-weißen Dose'

Versehung. Gerichtsreferent Sommer wurde unter Ernennung zum Staatsanwaltschaftsrat am 1. Juni nach Raumburg versetzt.

### Ergebnis auf Burg Lobeda An der Landesführerschule

Von einem Parteigenossen, der an einem Sonntag der Landesführerschule nach einer Tagung teilgenommen hat, erhalten wir nachstehende eindrucksvolle Ergebnisse:

Genau mit Parteigenossen aus sämtlichen Gaue Deutschlands war es auch in Lobeda, am nächsten Sonntag der Landesführerschule 2 der NSDAP teilzunehmen. Im jedoch alle Einzelnde und Ergebnisse dieser Zeit im einzelnen zu schildern, müßte ein ganzes Buch schreiben. — So will ich mich bemühen, zwei Hauptpunkte zu schildern, die ganz besonders eindrucksvoll und unvergesslich in unser aller Erinnerung bleiben werden. Diese Zeilen sollen allen, die nicht dabei sein konnten, einen Einblick gewähren in — unser Lobeda. Die Erwartungen waren auf das höchste gehoben, als wir am Tage nach der Ankunft in der Frühe nach dem Aufbruch von Burg Lobeda, dem Dorf bei Lobeda, betreten wurden. Schon die Ausstattung des Raumes; die Holztafelung, die fernsichtige Deckenbemalung, der Platz mit den Stiegen und dem schlichten Kranz, das hüte Glasfenster, den hellen, dunkelrot — das lobedenerfruchtete Bild Gott Weisels neben der improvisierten Kanzel gibt ihm einen würdigen Rahmen, so recht dem Ernst der Stunde angepaßt.

Auf der Kanzel saß ein Mann, der mit aller Reife seines Lebens Nationalsozialismus in die Größe unseres Volkes, die Größe unserer gegenwärtigen Zeit, die Größe unserer Führer durch die Gefolgschaften des Volkstums bis zu den Freiheitskämpfern des Dritten Reiches, geführt von Gott Weisel. Das Lied vom alten Kameraden erklang und wurde lebhaft mit erhobenem Arm angehört. Ernst und wichtig klang die Rede mit steter Kampflust und Sieg Heil aus.

Eine Stunde der Begegnung, die in dieser Form nur einmal erlebt werden kann und noch lange nachklingen wird, hatte ihren höchsten Augenblick.

Auch der längste Vortrag erreicht sein Ende. Nun kam eine Stunde, die durch die Umgebung und der einwirkenden Einbrüche den Nationalsozialismus in seiner tiefsten Ziel zu verorten läßt. — Im ersten Abend vor der eigentlichen Arbeit vermittelten wir uns gegenseitig um bei allen Perspektiven im Kampf, auf dem ein Gefolgswort zum Himmel lobete. Die Aufschubstunde nach.

Nach erst wurden wir uns der Trennung in ihrer ganzen Schwere bewußt. Aufeinander schiedet durch die gemeinsame Idee, verbunden durch Lebensziele, wurde jeder wieder in den Alltag zurück und in seine besonderen Aufgaben denken. — Das Feuer auf dem Lagerfeuer — die lebendige Kraft des Nationalsozialismus — sprach sich hier in unsere Herzen ein und im Stillen schauerten wir dem Führer abwärts Treue und Versprechen. Hier im Dunkel Lobeda verorteten alle Soldaten, die hier oder jener Volksgenosse nach uns hin herumtrieb. Nur wer einen Stein an Stelle eines Steines in seiner Hand trägt, oder uns arts und kollektiv ist, konnte die den Wächterwachen des NSDAP in Lobeda in seine eindrucksvollen Feuerrede verstehen. Das Kampflied „Wolf aus Gehörs“ und kräftiges „Kampf-Sieg und „Hitler-Heil“ beschloß die Schlußfeier.

Der Landesführerschule verabschiedete sich nun schweigend mit festem Handdruck, jedem einzelnen dabei tief in die Augen schauend, als wollte er den Wert eines jeden feststellen.

Lobeda gab uns die Gewißheit, daß sich der nationalsozialistische Glaube und Wille durch

die unbändige Kraft und Liebe seines Lebens bis zu seinem endgültigen Siege durchziehen wird.

### 900 Kinder fahren aufs Land

Erster Transport der NSB  
Morgen, 8.30 Uhr, versammelten sich auf dem Adolph-Jordan-Platz 900 Kinder aus der Stadt

## Bann-Aufmarsch der Hitler-Jugend

Führer-Tagung - Fahnen-Weihe - Appell - Staffellauf

Am 27. Mai marschierte der Bann 36 der Hitler-Jugend zum ersten Male in Halle auf. Durch die Wucht des geschlossenen Aufmarsches soll dem einseitigen Willen der gesamten deutschen Jugend Ausdruck gegeben werden. Sie will zeigen, daß sie sich zum Kampf für unser Volk bekennt und sich nicht durch die Methoden einer bürgerlichen Kritik leiten lassen will.

### Verlauf des Aufmarsches

Am Sonntag, dem 26. Mai, wird eine Tagung aller Führer des Bannes 36 im Neumarktshaus stattfinden. Es werden die Unterführer ihrer Arbeitsergebnisse geben und dann Gebietsführer A. d. e. w. e. r. t. und Bannführer A. d. e. w. e. r. t. sprechen. Am Sonntag, dem 27. Mai, steht der gesamte Bann 36 7.30 Uhr auf dem Gieseler-Damm angetreten. Nachdem der Bannführer dem Gebietsführer seinen Bann gemeldet hat, nimmt dieser die Weihe der neuen Gefolgshaftsfahnen vor. Am Anbruch davon findet bis 9.40 Uhr ein allgemeiner Appell statt. Punkt 10 Uhr beginnt der Marsch durch die Stadt, der durch folgende Straßen geht: Bremer-Damm, Mansfelder Straße, Gertrudenstraße, Otto-Schulze-Straße, Lortzstraße, Lindenstraße, Merseburger Straße, Niederplatz, Lindenbühlstraße.

Ludwig-Wucherer-Str., Karlstraße, Friedrichstraße, Universitätsring, Adolf-Hitler-Ring. Vor dem Gerichtsgebäude findet der Bann-Aufmarsch vor den Führern statt. Weitermarchiert durch Moritzwälder, Gallorenring, Gallmarz, im 12 Uhr starten die Bänder zum Staffellauf „Hund am Gallo“, als lauten die fünf Interbanne gegeneinander. Der Lauf führt durch folgende Straßen: Gallmarz, Gallorenring, Otto-Schulze-Straße, Lortzstraße, Lindenbühlstraße, Merseburger Straße, Niederplatz, Lindenbühlstraße, Universitätsring, Gertrudenstraße, Bremer-Damm, v. Müller-Brücke, Adolph-Jordan-Platz, Kaiserstraße, Gallmarz.

### Abschlußkundgebung

Die am 12.50 Uhr auf dem Gallmarz beginnt, wird vom Gebietsführer A. d. e. w. e. r. t. die Sieger des Staffellaufes ehren. Weiter wird auch hier der Führer des Bannes 36 Bannführer A. d. e. w. e. r. t. sprechen. Mit dem Abschied der Hitler-Jugend wird die Kundgebung geschlossen.

Am Rahmen des Bannaufmarsches spielt am Sonntag 13 Uhr auf dem Enden der Gieseler-Damm der Interbanne 1934 gegen den Interbanne V/86. Den Wächter bildet ein Kameradschaftsabend im Neumarktshaus.

## Reißniz-Schule als Jungvolk-Haus

Am Jahre 1892 baute die Stadt Halle ein großes Gebäude, das „Reißniz-Kellerei“. Im Jahre 1928 wurde man nach einem Weg für eine Schulungsstätte für Kinder, deren gegenwärtig man die hiesige Klassenstufe in den Schulen nicht bereitstellen konnte, und man wählte das „Reißniz-Kellerei“. Für diesen Zweck wurde 1928-1929 ein Teil der Kellerei, die Schulungsstätte für Kinder, bei guter Beschaffenheit und erhalten, zum Teil in Freizeitschulung unterrichtet.

Als dann die nationalsozialistische Idee den Sieg erlangt hatte, begann ein neuer Mutsturm in das Volk zu fließen. Die Jugend erwachte. Sie erkannte den herrlichen Gemeinschaftsgeist der Hitler-Bewegung. Während bisher in kleinen Gruppen und Verbänden, die organisiert worden war, begann sich das Volk einer neuen Bewegung, die das ganze Volk erfasst. Die deutsche Jugend wurde in der Hitler-Jugend organisiert und bis jetzt in der Stunde neubot hat, was bis jetzt noch keine Natur und Freiheit gekannt hatte, lernte sie jetzt kennen. Was machen jetzt für einen

Jungen oder Mädchen die 5 bis 6 Stunden Schulunterricht aus? — Nichts! Man versteht jetzt die Hitler-Jugend schafft hienige Schulungsstätten brauchen abwärts der hiesigen Straßen.

Die NSDAP vereinigt gemeinlich mit der Hitler-Jugend eine Kinder- und Jugendbewegung, wie noch nicht, keine Bewegung durchgeführte hat. Und so kam es, daß sich die Reißniz-Schule langsam erbaute. Das Reißniz-Gebäude erhält nunmehr eine neue Bestimmung. 3000 Nennern werden in Halle im Deutschen Jungvolk-Haus gegründet. Es wurde der Wunsch nach einem eigenen Haus. Im Februar entschloß sich die Stadt, die ehem. Reißniz-Schule dem Deutschen Jungvolk-Haus zu übergeben. Seit drei Monaten wird nun schon gebaut. Hier schafft man alle Gänge und Zimmerecken, hier gelinde Schlafplätze, hienige Wochenscheitelen, einen riesigen Saal mit Bühne, hier entsteht ein Werk, das das hiesige Jungvolk durch tatkräftigen Einsatz für das Volk und den Führer bereiten wird!

## Parteiamtliche Bekannmachung

### Sprechstunden

der Kreisleitung Halle-Stadt, Gütchenstraße 1

für die Sommermonate Mai bis einschließlich September 1934

Kreisleitung: P. Dohngörger: Dienstag und Freitag ab 18 Uhr oder nach vorheriger schriftlicher Anmeldung.

Amisleiter: Adjutant und Personalreferent P. A. Throst: tägl. 11-18 Uhr.

Geschäftsführer: P. A. Schmitt: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11-18 Uhr.

Propagandaleiter: P. A. Belger: Montag bis Freitag 10-12 Uhr.

Kampfsache und NSB: P. Brand: Dienstag und Freitag 8-10 Uhr.

NS-Kreisfrauenchaft: P. A. Reiffel: Montag und Freitag 10-12 Uhr; P. A. Großmann: Montag bis Freitag 9-13 Uhr.

Kommunalpolitische Abteilung: Dienstag und Freitag ab 18 Uhr.

Reisen: täglich von 10-12 Uhr, Dienstag und Freitag von 18-19.30 Uhr.

NS-Volkswirtschaft, Robert-Franke-Ring 10: Montag, Mittwoch, Freitag 9-12 Uhr.

NS-Gruppenleiter des Stadtkreis Halle:

Gruppenleiter	Geschäftsschmmer	Gruppenleiter	Sprechzeit
Raul Weid	Reifenberger Str. 110	Berndt, Grotz	tägl. 18-19, auß. Mittw. und Ebb.
Reinhold Weid	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 17-19, Sonnabend 18-17
Berliner Straße	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-20
Grotz	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-19 außer Sonnabend
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	ab. 20, Br. von 19-20
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-19 außer Sonnabend
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 17-19, außer Sonnabend
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-20
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-20 Mittw. und Ebb. 16-18
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	ab. 18, Br. von 18-19
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 17.30-19, außer Mittw. u. Ebb.
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 11-18 und 17-19
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 10-12 und 17-19
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 10-19 außer Sonnabend
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 17-19 außer Sonnabend
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 16-19.30 Uhr
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 6-19 Uhr
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-19, Sonnabend 18.30-19.30
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-19, Sonnabend 18-17
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-20 Uhr
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 17-19
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-19
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-19 außer Mittw. und Ebb.
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 18-19, ab. 18.30-19.30
Reifenberger Str. 110	Reifenberger Str. 110	Wolff, Grotz	tägl. 17-19

### Fort mit dem Kastengeist!

#### Kundgebung gegen Reaktion und Schmarozkerium

Eine große Zahl von Bürgern hätte sich gerne abends im „Lichtstrahl“ zur öffentlichen Versammlung der Ortsgruppe der NSDAP Hermannstraße eingeladen. Die Versammlung gestaltete sich zu einer massiven Kundgebung gegen Reaktion und Schmarozkerium. Der Redner des Abends, P. A. Schmitt (Eisenburg) redete in scharfen Worten mit denen ab, die noch heute öffentlich oder hinter den Kulissen unsere Bewegung und unseren Kampf freilich und abscheulich gegenwärtigen. Die Stunde ist gekommen, alle Träger und unbedenklichen Volkswirter, die in Wirtschaftlichen Maßnahmen sind, zu unterstützen. Gleich in welchem Lager sie auch auftreten sind! Wer unserer Volksgenosse sein will, der muß sich auf die inneren Ziele der Bewegung und damit des Volkes einstellen. Nationalsozialismus ist nicht nur modern, sondern wirksam: ein in beiden Völkern. Die Quelle, aus der alle besten gültigen Volkswirter hervorgehen, ist der Nationalsozialismus, der von der Reaktion abgeworfen wurde. Wir sind nicht am Ende des Weges. Es gibt noch keine gültige Entscheidung. Der Standesbeistimmte mehr am Herzen liegt als die Volksgemeinschaft, die dem Arbeiter der Partei mit einem gewissen Ekel begreifen. Gleich mit diesen volksfeindlichen Reaktionen! Die NS-Bewegung hat keine Lust, sich nach jahrelangen Kampf lächerlich zu machen. 400 Tote sind ein mahnendes Bewußtsein. Sie rufen in jeder Stunde und in jeder Minute zum Widerstand. Verdrängen der Reaktion und aller Schmarozker, in welchem Lager sie auch auftreten sind, heißt die Barocke unserer Zeit.

## Fahnen heraus!

Am Sonntag, dem 27. Mai, marschierte der NS-Bann 36 erstmalig in Halle. Die Wertschätzung unserer Stadt zeigt ihre Verbundenheit mit den jungen Kämpfern und Garanten einer besseren Zukunft, indem sie am Tage der Jugend das Straßenbild durch Fahnenhimmel belebt.

geg. Dohngörger, Kreisleiter.

### \*Schlagt die Reaktion!

Am Sonnabend, dem 26. Mai, veranstaltete die Ortsgruppe Freireimfelder der NSDAP im „Alten Hof“, Leipziger Straße, die hiesige Kundgebung im Kampf gegen die Reaktion, Spießler, Wiesmayer und Krüftler an nationalsozialistischen Verbänden. Die hiesige Kundgebung im Kampf gegen die Reaktion, Spießler, Wiesmayer und Krüftler an nationalsozialistischen Verbänden. Die hiesige Kundgebung im Kampf gegen die Reaktion, Spießler, Wiesmayer und Krüftler an nationalsozialistischen Verbänden.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

\* In alle Ortsgruppen, Fachschaften und Dienststellen im Stadtkreis.

## Jeder Reaktionsär und Miesmacher

ist ein Schmarozker am deutschen Volke

Am Sonntag, dem 26. Mai, 20 Uhr, im „Möbi“ Filmabend. Es läuft unter anderem der Film: „Bildung“.

Heute vor 450 Jahren

# Grundsteinlegung zur Moritzburg

## Ein stadtgeschichtlich bedeutender Tag

Eine geradezu merkwürdige Parallelität mit der Sage Deutschlands nach Beendigung des Weltkrieges 1918 wieder die Reichsgründung in der Stadt Halle vor dreieinhalb Jahrhunderten auf. Wie durch den Dolchstoß vaterländischer Völkern das mächtige Reich wieder gewonnen war und kühnere Wagnisse besetzt waren, die heute unter sich zu teilen, so mußte auch das im Jahre 1478 durch Herrn „eroberte“ Halle übermächtig aufstehen, wie ein bisher fast nicht gekanntes.

**Stadtregiment** geschaffen wurde und die Stadträte und sonstige Völkern den gefalligen und unerschütterlichen Götter Schützer und Schenker aufstehen. Wohl dämmerte es doch darauf manchen der gegen den damaligen Rat der Stadt ge-

Grundsteinlegung zu dem gewaltigen Bau der Moritzburg hat, der dann freilich nur durch 134 Jahre hindurch — unserer Stadt äußerlich zur größten Ehre gereicht hat, bei kriegerischen Verwicklungen die jedoch des öfteren zum Verhängnis geworden ist.

Genau 19 Jahre hat der Bau der Moritzburg gedauert und die für damalige Zeiten ungeheure Summe von 150.000 Gulden gekostet. Darin war aber die innere Einrichtung noch nicht inbegriffen und die war auch keineswegs vollendet, als Erzbischof Ernst am 25. Mai 1503 zum ersten

mal die Moritzburg durch jenen unglücklichen Brand von 7. Januar 1837 nicht zerstört worden wäre, wenn sie alle Kriegerstürme überdauert und heute noch ihre einstige Pracht beherrschte hätte. — Eher wäre dann der Stadt Halle ihr allmächtiger Vorkämpfer von solcher Größe aus zeitweiligen Kriegerstürmen gelassen und sie hätte sich ihre dominierende Stellung im deutschen Reich nicht — wie es dann in jüngerer Zeit geschehen ist — erst wieder mühsam zu erkämpfen brauchen!

So bedeutet die jetzt vor 450 Jahren erfolgte Grundsteinlegung zur Moritzburg ein stadtgeschichtlich sehr bedeutender Gedächtnis, der uns zur Rückschau in vergangene Zeiten anregt und uns so dankbarer die rührende Gegenwart erkennen läßt, in der uns durch Gottes Güte aus dem Dunkel des Zusammenbruchs zur rechten Zeit der Führer zum Licht erlände.

Gustav Moritz.

## Schlageterfeier

Turngebiet Stadt- und Saalfreis

Die von uns schon mehrfach erwähnte Werbepostle für die SA im ganzen Reich mit „Schlageter-Gedenkfeiern“ ein. Auch die geliebte Turnerstadt der Stadt Halle und des Saalfreies wird am Sonntag, dem 29. Mai 1934, dem effizienten Todestag des deutschen Helden Albert Leo Schlageter, eine große Feier auf dem Hallmarzt veranstalten, zu der alle Vereine durch einen Zentralschreib-Brief ihre Verbundenheit mit diesem unerlöschenden Kämpfer für Volk und Heimat zum Ausdruck bringen. Ausganga für diesen Markt sind die folgenden:

Königsplatz für alle Vereine, die im Süden beheimatet sind.

Königsplatz für alle Vereine der inneren Stadt einschließlich Büschdorf, Dieritz, Meieburg.

Auf dem Hallmarzt der Giebichensteiner Turner treffen sich Giebichenstein, Gröllwitz, Nahn-Zobitz und Saale.

Die erste Gruppe marschiert vom Königsplatz durch die Landwehrstraße, Lindenstraße, Steinweg über den Brandplatz zum Moritzwinger zum Hallmarzt.

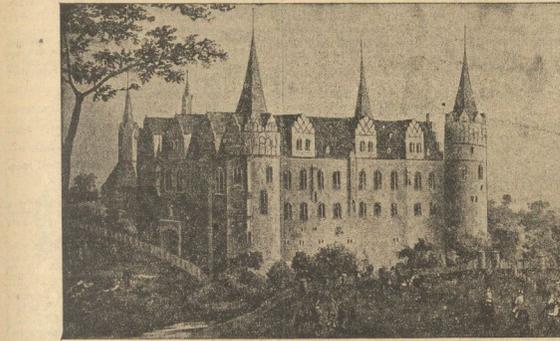
Vom Königsplatz führt der Weg über die Ludwigs-Wäldchen-Größe, Wilhelmstraße, Scherzstraße, Kleine Ulrichstraße zum Hallmarzt.

Die Turner vom Norden werden die Burgstraße entlang ziehen über das Feuerwerk die Nagebrücke, Krawinkel, Kleine Nagebrücke zum Hallmarzt.

Auf dem Hallmarzt selbst ist ein einfaches Fest vorgesehen, der mit dem Lied „Auf in die Fronten“ eingeleitet wird. Nach verschiedenen Sprechreden, einer Gedächtnisrede des Kreisführers und auch Redebeiträgen der Turner und der Chorführer der Turnerinnen des Schlageter Turnvereins folgen. Nach dem Schlußwort wird der gemeinsame Abmarsch durch die Stadt nach dem Königsplatz erfolgen. Durch Aufstellung von Aushängeschildern wird die Bedeutung dieses am dem Jahre 1900 stammende Bild Zeugnis ablegt.

An der gleichen Stelle, wo einst eine alte Burg der Karolinger, das „Schwarze Schloss“, gestanden haben soll, erhoben sich der prächtige Bau der Moritzburg, von dessen eintrudelsvoller Schönheit dieses aus dem Jahre 1600 stammende Bild Zeugnis ablegt.

Abbildung mit Genehmigung des Landes-Berlins aus „Moritz Die Geschichte der Moritzburg“.



mühten Bürger, welche riesenartige Dummheit gemacht hatten — jedoch, nun war's zu spät; das hiesige freie und unabhängige Halle mußte sich der Macht des Erzbischofs beugen — und der fühlte sich wahrhaftig nicht bemüht, mit der unterjochten Stadt mit zu verhandeln.

Sie hiesigen Nachbarn wollten ja die Bürger wegen ihrer politischen Schuld bestrafen, die darin bestand, daß Halle seit mehr denn zweihundert Jahren eine nahezu selbständige Stellung eingenommen hatte. Wo mußten

Male in seinem neuen Schlosse übernahmte. —

Verwandtschaften wir uns einmal, welche Rolle die Stadt Halle in der deutschen Geschichte fernerhin gespielt haben würde, wenn

Der Film über die hochinteressante „Geschichte der Moritzburg“ in Halle“ näher unterrichtet, dem bei der nächsten, Sonntag in 4. Auflage (im Verlage von Hermann Gellertius in Halle) erscheinende Ausgabe des vorliegenden Untergrundens empfohlen, das mit 28 Abbildungen versehen ist und als wertvolle Bereicherung der Heimatliteratur in jedem öffentlichen Hause zu finden sein sollte. Die Red.

## Was bringt der Film?

### CT Riebeckplatz Die vertauschte Braut

Dreimal kann man Andra: eine Spitzenleistung der Kinoschönheit, denn so verblüffend wie in dem Tonfilm „Die vertauschte Braut“ ist kaum jemals eine Doppelrolle auf einen Filmstar gelangt worden. Wahrscheinlich wurde dieser Film für den Export gedreht, denn sonst wäre kaum zu verstehen, weshalb sich seine Handlung in Amerika abspielte. In dem deutschen Original, der dem deutschen Publikum bekannt ist, hat als Virginia Vandenberg und als das kleine hübschere Madel Dolly zu sehen, bereit eitel Lust und Freude. Das hätte man der schönen Andra gar nicht angetraut, daß sie jemals soviel Temperament entwickeln konnte wie in diesem Tonfilm. Sie allein macht den ganzen Film aus. In zwei Rollen zugleich nimmt sie das entzückende in ihrerseits gewöhnliche Wesen. Der Inhalt des Bildstreifens ist ganz auf die feine Note eingestellt. Ergögliche Belegenheitsform fordert unabhängig die Lacher heraus. Man muß gefehen haben, wie Annu Andra als vertauschte Braut ganz unvorhergesehen die Rolle der Eislaufmeisterin übernimmt, man muß sie in der Rollenrolle auf Eislaufen einberufen sehen, um zu begreifen, daß dieser Tonfilm wirklich Anlaß bietet, sich einmal herzlich auszulachen. Die humorvollen Szenen lassen denn auch ganz die Mängel dieser Filmproduktion übersehen. Neben Annu Andra können sich feiner sympathischen und liebenswürdigen Art und Fritz Demar nur sehr schwer behaupten. — Das Weidprogramm bringt ein weiteres Tonfilmstück, das sich „Es naht“ heißt. Adèle Sandroff, die unverwundliche, tonische Charakterdarstellerin, zieht hier im Mittelpunkt des Geschehens. Sie braucht nur den Mund aufzumachen und schon läßt das ganze Gaus. Für löbliche Wodschonkin“ wieder das Rechte aus aller Welt.

ist herrlich in dem schweren Besatz, den das Gelände ihr auferlegt. Immer wieder füllt man, wie unter der kalten Nacht, hinter den unbewegten Hügel des Antikes ein schwerer Kampf ausgefochten wird. Manche Szenen mit Dorothea Wief sind von so großer Schönheit, daß man die oft reichlich hart aufzutragene Sentimentalität vergessen kann. Die Witzspiele verfallen, neben dieser Künstlerin, die in der Schlichtheit der Gewände zuweilen an mittelalterliche Kolschnitte gemahnt. Die Bilder sind vorzüglich. Unerwartliches Beispiel nicht herausgeschliffen werden. Eine straffere Gliederung der Bilder würde nur zum Vorteil für die Handlung selbst sein.

Im Weidprogramm sehen wir einen sehr schönen Film über die Nordmarken im Franzosenkrieg, der dem hiesigen Betrachter Interesse für handwerkliche Kunst zu vertiefen. Der Film über die Tätigkeit des Biologischen Instituts auf Helgoland führt uns zu stillen Stunden der Arbeit. — B.

### Die Pfänner

nachdem den vierten Teil ihrer Folgezeit und den fünften Teil ihrer sonstigen Weisungen an den Erzbischof Ernst abtreten, außerdem 500 Goldgulden Strafe zahlen. Eine große Anzahl der Bevölkerung wurden zudem für immer der Stadt verwiesen, Halle mußte aus dem mächtigen Städtebund der Saxe ausschließen — kurz: ein Zimmerbauern war aus der hiesigen Selbständigkeit der Stadt geworden!

Man wollte sich der Herr Erzbischof in feiner neuen Stadt Halle aber noch ein Haus bauen, mochten Gezeiten der Schicksale der im Markt natürlich nichts einzuwenden hatten. Bald hierte es jedoch durch, daß dieses „Haus“ eine ganz gewaltige Höhe zu haben und mit drohend neben die Stadt anzuheben. — Nachdem man sich nicht entschließen konnte, mit diesem Hausbau ein vergeblicher Versuch auszuüben auf den Martinsberg (an der Stelle des heutigen Stadions) und dann auf dem Martinsberg, wo die Stadt das Stabtheater hielt) gemacht worden war, entfiel man sich, die neue Burg im Weiten der Stadt, hat an der Stelle zu errichten, unter feierlicher Einweihung des dort gelegenen Judenberges. Und hier fand am 25. Mai 1484 in feierlicher Prozession die

### Vergünstigungen für Schwerbeschädigte

Zu der vor einiger Zeit geschehenen Möglichkeit für Schwererleidende, die die zweite Wagenklasse zu benutzen, hat der Reichsarbeitsminister neuerlich Stellung genommen. Zur Bekämpfung von Ausfällen und Schwächen erklärt der Minister, daß die Vergünstigung den Schwerbeschädigten möglichst weitgehend zugute kommen solle. Es sei davon auszugehen, daß der auf Kriegsdienstbeschädigung beruhende finanziere Zustand die Vergünstigungen der Tarifvergünstigung in der Regel bei allen Kriegsverletzten erfüllt, deren Schwerbeschädigung im 50. v. D. und mehr gemindert sei. Der Minister erklärt, unter Beachtung seiner neuen Anweisungen, auch die Fälle, bei denen sich das vergünstigungsrechtliche Zeugnis vereinzelt ausgeprochen hat, noch einmal nachzuprüfen.

Ausgleich wird bekannt, daß die Deutsche Luftflotte A. G. die Bestimmung über die Gemeinschaften angelehnt hat, die die den Schwererleidenden bei der Kriegsdienstbeschädigung und Blinden gebührt. Von nun an können die genannten Verlesenen nur alle Flugverbindungen, die auf dem innerdeutschen Streckennetz möglich sind, für ihre Flüge zum Eisenbahnhofspreises zweiter Klasse D-Bus benutzen.

### CT. Große Ulrichstraße Wiegendorf

Der Film „Wiegendorf“ ist im Gedächtnis durchaus amerikanisch. Wie weit das Bühnenstück von G. M. Martinez Sierra für den Film zurückgegriffen wurde, kann man nicht sagen. Erhalten ist es nur für uns, zu erfahren, daß der Durchbruch der Nona Johanna zur Mütterlichkeit als etwas geschildert wird, was außerhalb des Normalen liegt. Das herrliche Gefühl der sorgenden Mütter kann sich nur langsam Raum schaffen hinter den Koffern, und dem Licht immer die Furcht, daß die Liebe zu dem Kindel eine selbständige Liebe werden könnte, aufwiegen ihnen. Dorothea Wief als Johanna

### Verfügungen in Kurzschrift

Verwendung bei der Reichspost

Die Deutsche Reichspost gab als erste Deutsche Reichsbahne Anweisungen für die Verwendung der Kurzschrift im Dienste heraus. Danach soll die Deutsche Kurzschrift sowohl im Fernverkehr als im Betriebsdienst verwendet werden. Die Oberpostdirektionen werden zunächst monatlich mindestens einmal eine Verfügung in Kurzschrift erlassen. Meldungen, die darin gefordert werden, sind ebenfalls in Kurzschrift zu schreiben. Nach dem Schreiben des Reichspostministers muß es das Schreiben der Dienststellen, insbesondere der Oberpostdirektionen sein, das Anmendungsgebiet der Deutschen Kurzschrift zu erweitern.

### Pferdefuhrwerk in Schacht gestürzt

Heute morgen, gegen 4 Uhr, stürzte das mit Sand beladene Gespann des Gutsbesizers Seidler aus Brachwitz in einen 3 Meter tiefen Schacht. Die Pferde wurden nach halbseitiger Arbeit mit Verletzungen aus dem Schacht geborgen. Der Aufsitzer konnte sich, als er das Aufgehen des Wagens bemerkte, rechtzeitig retten.

Das Bild von dem Wasserrohrbruch in Beesen in unserer gestrigen Nummer wurde von dem Photographen Klauze kurz nach 10 Uhr vormittags aufgenommen.

### Turnertreue

Am 1. Brodet (Juni) 1874 trat der Turner Otto Wachsuth in den Reihen der Turnvereine in 1885 e. V. Halle-Saale ein, nachdem er bereits seit zwei Jahren von 1872 bis 1874 — dem Turnverein Neustadt Magdeburg angehört hatte. Seine turnerischen Fähigkeiten wurden im Verein bald erkannt und so wurde ihm am 11. Januar 1876 bis 18. September 1876 das Amt des zweiten Turnwartes übertragen. Vom 24. September 1876 bekleidete er das Amt des ersten Turnwartes ununterbrochen 23 Jahre hindurch bis zum 24. Oktober 1899.

Wachsuth hat für seine Tätigkeit als Turnwart die Ehrenurkunden des Gauwes, Kreises und der Deutschen Turnerschaft erhalten. Seiner hohen Alters wegen kann er heute am Turnen nicht mehr teilnehmen. Der Jubilar beug am 21. Mai seinen 83. Geburtstag. Im Schwimmbad beteiligt er sich auch heute noch und die Jugend sieht mit Stolz auf ihren früheren Turnvater, der noch mit einem Heppspring in die Saale springt und so noch im Alter der Jugend als Vorbild dient.

### Kampf für Deutschland

Rundgebung in Büschdorf

Gegen Reaktion, Wisemacher und W. A. L. in der Nacht, der Gendarmerie, der Polizei, der Eisenbahn in offener Luft, der gut behüteter Verammlung. Nachdem Ortsgruppenleiter W. Walter, Schröder um ganz besondere Aufmerksamkeit und auch des sehr einmal deutlich herausgestellten Uebelstandes gebeten hatte, sprach der Redner des Abends:

Der deutsche Arbeiter der Faust würde früher stets minderwertig behandelt. Das deutsche Volk erwachte jedoch aus seinem Verführungsstau und somit auch der deutsche Arbeiter. Da freiesicht sind nun alle die Spielführer und anderen Stammschriftstrategen aus ihren Manöverstellungen heraus und modern. Da freieren die Notwendigkeiten mit und veranlassen reaktionäre Veranlassungen, wobei gemerkt wird dem Parlament der Arbeiter und des Glaubensbekenntnisses. Man bereitet Gedenkblätter über das Bilden Wilhelm II. Man wird langsam wieder frech und gläubig. Die Stunde sei nun gekommen, das mitteilbare Deutschland wieder aufrichten zu können.

Der deutsche Arbeiter hat aber dieses wertvolle Machtwort klar erkannt und denkt gar nicht daran, sich das mit heiligen Mut gegen feindliche Mächte zu lassen. Es gibt nur einen Nationalsozialisten von fern und Schrot und Korn eifert jeder nach, der sich ihm beschwören hat.

Der Reichstag ist nicht gefahren, man löst sich untereinanderbeziehen, damit Juden

### Gummi-Bader-Artikel, Spillerei, Bestrafungen, Bade-Schuhe Bieder

unser Vaterland weiter beschützen und ausbauen können.

Sollte zusammen fest und unterschätzlicher, ihr deutschen Arbeiter der Faust und der Stimme, lecht euch gegenfeindlich abden und schämen. Das will euch Feinde. Was ist, hat und bald werden ihr leben, daß die dies Wisemachergebilde allein auf weiter Flur steht! Brandmarkt fe alle, die die vaterländischen Stellen, wo ihr fe antreift und baut mit Adolf Hitler unter geliebtes Vaterland auf.





# Der deutsche Film

## Blick in die Kartothek der Optimisten Nicht Lust — Talent!

### Befehlsbüro — Entdecker — Steckbrief: geschrieben und gestimmt

Es ist heute für uns selbstverständlich, den Film zu den ernsthaften künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Weltzeit zu zählen. Wir sind uns darüber hinaus sogar bewußt, daß er von Jahr zu Jahr eine bedeutendere Vormachtstellung allen anderen Kunstgattungen gegenüber erobert. Und doch liegt die Zeit seiner Kinderjahre, da er in seinen Anfängen steife, da er noch ein etwas fremdes Schauspielers geist. Die meisten Standpunkte aus nicht erkrankendem Dasein freilich, nicht weit zurück. Seine bedeutsame Zukunft wurde nur von wenigen großen Schauspielern geahnt. Die meisten hielten es für unter ihrer Würde, die heiligen und überzeitlichen Gestalten, die die Welt bedeuten, zu verhalten, um sich mit der neuen und reichlich fahigen Genialität abzugeben.

Dieses Vorurteil der Künstler, das auch die ernsthaften Kreise im Publikum teilten, mag den Film in seinem jugendlichen



Ein Sportpaar  
Mit Ghibo und Sapp Pitt im „Springer von Montrefina“, einem neuen Film der Terra.

Drängen und Wachsen mindestens so stark beinträchtigt haben wie seine vielfachen technischen Ungünstigkeiten, denn er war aus diesem Vorurteil heraus summt auf Stomdianten bescheidener Wirkung angewiesen, die oft ohne jede schauspielerische Schulung ihre mimischen Fähigkeiten auf die Leinwand warfen. Aus dieser Tatsache mag sich bei einem großen Teil des Publikums noch bis auf den heutigen Tag die Meinung erhalten haben, daß man aus jeder Lebensstellung heraus ohne viel Umstände zum Film hinderversetzen könne, vorausgesetzt, daß man über ein hübsches oder charakteristisches Gesicht oder über sonstige angenehme oder ansprechende Neugierlichkeiten verfügt. Auch begegnet man vielfach der Meinung, die Komposition sei bis zu einer gewissen Stufe für eine große schauspielerische Entwicklung im Film.

Das Gegenteil — wenigstens in der Mehrzahl aller Fälle — zurechtfindet.

Wenn auch einmal wir denken an Valantino — eine schauspielerische Größe aus der Komposition hervorgegangen zu liegen heute, in Anbetracht der ersten Voraussetzungen des Films, die inneren Voraussetzungen für den künftigen Filmkünstler aus auf einer zarteren und gründlicheren Ebene; der Film von heute ist nicht mehr der Film von gestern. Die wenigen großen Schauspielerpioniere im Verein mit unermüdeten Bühnenschauspielern, Schachern und Regisseuren hatten einmal den Beweis erbracht, daß der Film in der Lage sei, die tiefsten und aufregendsten in neuen Erlebnisse zum Ausdruck zu bringen und künstlerische Wirkungen zu erzielen, die hinter denen des Theaters nicht zurückbleiben. Als die Erfindung des Tonens den Film vollends das Wort mit seinem Gehalt an Stimmung und Erhebung der menschlichen Bewegung beigeleitet, fanden auch unsere größten und zurückhaltendsten Bühnenschauspieler den Weg zu dieser neuen Größe, deren Wirkung von geradezu mystischer Unvergleichlichkeit werden mußte.

Erst die vollendete Kunst unserer großen Schauspielers gab dem Film unserer Tage den hohen künstlerischen Wert und zeigte deutlich, daß die schauspielerische Leistung beim Film sowohl wie beim Theater der unbedingte, zentrale Wert ist. Damit mußte notwendigerweise

die Nachwuchsfraße von besonderer Bedeutung werden. Die Ufa z. B. hat diese Frage durch die Einrichtung des sogenannten „Befehlsbüros“ zu lösen versucht, das in Bezug auf das „Material“, dem es dient, wohl zu den interessantesten zählt, die es auf der Welt geben mag.

Hört man den Leiter dieser Abteilung aus seinen praktischen Erfahrungen erzählen, dann gewinnt man schnell den Eindruck, in eine Arbeit, die Menschenkenntnis und Menschenkenntnis, Sach-, Diplomatie und ein ausgeprägtes Vermögen bedingt.

Weniger an die Erfolge seiner nun beinahe zweijährigen Tätigkeit denkt, streift er mit einem leichten Lächeln die Schwierigkeiten des Anfangs. Es galt, ein vielseitiges und

überflüssiges Material an schauspielerischen Talenten aufzusammeln. Von den Direktoren wurde es ihm oft als etwas anmaßend und reichlich dreiste Eingriffung der Konkurrenz in die eigenen Bühnenbelange angesehen, wenn er ein zumutbares Talent für den Film zu gewinnen suchte.

Der „Entdecker“ aber mußte das verbindende Sprichwort überzeugend anzuwenden, daß eine Hand die andere wäscht, indem er nicht nur nahm, sondern in vielen Fällen auch geben konnte. Hatte er doch in seiner Organisation Gehilfen und Helfende, erste Liebhaber und kleine Talente, sonstige Alten und Weltgeschaffenen, fast alles, was es an Bühnenschauspielern geben mag, bereit. Künstler, denen er immer wieder weitere Bühnenpraxis empfahl als wichtige Voraussetzung zum Film.

Ein Blick in die Kartothek zeigt uns sofort die klare Linie des Ganzen. Für jeden Schauspielers wird ein sogenannter

„Steckbrief“ angefertigt, der neben einem Bild alles für den Film wesentliche über ihn enthält. Das Bild aber geht darüber noch hinaus, indem es dem geschriebenen „Steckbrief“ insoweit einen „gedruckten“ beifügt, das heißt eine größere oder längere Probeaufnahme, die den Schauspieler in einer sprechenden Rolle zeigt. Es ist einleuchtend, daß eine solche Probeaufnahme den Produktionsleitern und Regisseuren die Befehlsorgane eines Films außerordentlich erleichtert.

Nicht alle Probeaufnahmen öffnen den Kandidaten den Weg zum Film. Bei vielen wird die Unzulänglichkeit offenbar, anderen trägt sie den Rat ein, sich auf der Bühne noch mehr zu vervollkommen. So schön die Aufgabe ist, noch verborgene Sterne an den Himmel der Öffentlichkeit zu erheben, ihnen und dem Publikum zur Freude, so schmerzhaft muß es auch manchmal sein, allzuob gezeichnete Stoffungen zu dämpfen oder gar zu zerstören.

Selbstverständlich kommt es auch vor, daß vollkommen nutzlos geblieben, nur mit ihrem Talent, in oft auch nur mit der Lust oder der Laune zum Film angereizt glauben, sie könnten durch das Befehlsbüro richtigem als Ding auf die Leinwand bringen. Solche Fälscher Springe erleben dann meist eine vernichtende Enttäuschung, wenn man ihnen klar macht, daß der Weg zum Film über die schauspielerische Praxis geht, über die Theaterschule und die Bühne, daß dieser Weg Geduld, Fleiß, eine feste und edle Begabung für die Kunst verlangt, und — nicht zuletzt — Talent!



Magie der Schöneheit  
Strigite Gelm, die demnachst in dem neuen Film der Ufa „Die Tafel“ spielen wird,

## Tobis-Monopol überflügelt

Neue technische Lösungen bringen Tonfilm-Verbilligung.

Die Technik muß oft eigenartige Wege gehen, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Diesmal sind nicht rein logische Gesichtspunkte der Konstruktion maßgebend, sondern bestimmte Neugierlichkeiten, wie das Gewicht oder die Vermeidung eines bestimmten Apparateils. Beispielsweise bauen die Amerikaner Phonopunkte zur Erleichterung nach Spanien, die nicht den besten Empfang geben, sondern das kleinste Gewicht besitzen — nämlich des Pols wegen.

Nicht kommt der deutsche Tonfilm auf ganz neue Lösungen, um sich von herrschenden Monopolen auf dem Patentgebiet freizumachen. Hierbei sind sehr brauchbare und originale Konstruktionen entstanden. Ein Berliner Ingenieur beispielsweise bedient sich zur Aufzeichnung der Tonkurven auf dem Filmbande einer Braun'schen Mörse. Hierbei treffen Elektronenstrahlen, die in ihrer Intensität durch den Abblaus der Tonfilmstreifen geändert werden, auf einen Mikrospaltensystem auf und flackern nun im Rhythmus der Musik. Es ist nun weiter nicht so tun, als diese Richtmühle auf den Filmstreifen zu kurz käme. Der Erfinder jener Anordnung, die in ihren Grundzügen schon sehr lange bekannt ist, konnte die Lebensdauer der Mörse dadurch erheblich verbessern, daß er den Lichtstrahl auf die Mikrospaltensystem aus Zeit zu Zeit etwas verschiebt, weil sich nämlich die Schärfe allmählich abnutzt und dadurch die Lebensdauer verkürzt. Außerdem sind statt bestimmter Nadeln, die im Momenten verwendet werden und andere Umkonstruktionen vorgenommen, so daß die bestehenden Patente in keiner Weise verletzt sind.

Genau erfindet konnte ein anderer Erfinder, Augustur Krieb, die bestehenden Patentkonstruktionen durch interessante Neukonstruktionen umgehen. Zwar hat die Tobis die bisher das Tonfilm-Monopol inne hatte, eine einseitige Verbilligung gegen die weitere Verwendung der Krieb'schen Erfindung erwirkt, jedoch hat Krieb bei der Kommission für Wirtschaftsprüfung der Reichsregierung die Einlegung einer Prüfungsantragstellung zum erstenmal in der Geschichte der Reichsregierung bewirkt, daß das Krieb-Tonsystem vollkommen patentfrei in Bezug auf die von der Tobis verwendeten Apparaturen und Verfahren — und in der Qualität der Tonaufnahme — den bestehenden Patenten gleichwertig sei. Das Gutachten kann natürlich nicht den ordentlichen Rechtszustand ausliefern, aber die vorläufige Prüfung gibt den erfindenden Krieb'schen Verbilligung für alle Beteiligten.

Durch das neue Verfahren werden die Zinsen im Film erheblich herabgesetzt, wodurch dem Film eine weit größere Verbreitung ermöglicht wird. Es ist jetzt erst möglich, daß der Tonfilm in den Schulen Eingang finden

kann, die sich bisher mit dem stummen Film begnügten, mühen, er kann jetzt auch vielmehr auf Expeditionen und für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden.

## Reichsfilmdramaturg gegen DAF-Gesetz

Der Reichsfilmdramaturg im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

„In Nummer 229 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 10. Mai d. J. erschien in der Beilage „Filmtheater“ ein Artikel „Bedenksende durch die Illusion“. — Die Klage hat bei Sinn — aber Bitte mehr Reife mit sich zu bringen. — Die Klage hat bei diesem Artikel wird versucht, dem seitigen



Ruß mit Hindernissen  
Auch Dabra in ihrem Film „Die verkaufte Braut“, der jetzt in Halle zu sehen ist.

Spielplan, der mit schablonierten Nichtstueren und einer erschöpfenden Weltfreiheit und Lebensabkehr arbeitet und der als Gattung von uns Nationalsozialisten seit Jahren bekämpft wird, das Wort zu reden. Der Artikel des Verfassers, mit dem ich die Schriftleitung der „DAF“ anscheinend voll einverstanden erklärt, gibt schließlich in der vollen kommen unvorstellbaren Verdrängung nach einem pessimistischen Film, nach dem Film, dessen Wirklichkeitsläge und Lebensverflechtung auf einer pessimistischen Weltanschauung beruht und aus ihr erwächst.

Man kann nicht mehr annehmen, daß es sich hier um das um jeden Preis originale Geschickel eines verantwortungslosen Viretaten handelt. Der Artikel stellt vielmehr glatte Weg den Versuch dar, die nationalsozialistische Filmarbeit, die mit den größten Mühen und Schwierigkeiten verbunden ist, zu sabotieren. Darüber hinaus richtet er sich gegen die nationalsozialistische Weltanschauung überhaupt. Die Methode aber, gegen den Nationalsozialismus überhand vertrieben und getraut auf kulturellem Gebiet vorzugehen, ist ebenfalls unannehmlich wie dann.“

## Leni Riefenstahls Englandsfahrt

Die Filmkünstlerin, die in England vor allem durch den Film „Das blaue Licht“ und auch durch die epische Fassung von „SOS Eiseberg“ bekannt ist, hat sich auf einige wenige Tage von den Vorbereitungen zum „Tiefland“-Film der Terra freigegeben und war mit dem Flugzeug nach London gekommen, um dort im Reichs-Englischen Klub im Verein der ins- und ausländischen Presse, wie auch an den Universitäten von Oxford und Cambridge Vorträge über den Film und über die deutsche Filmkunst zu halten.

Eine Londoner Zeitung nannte sie den „Vorkämpfer des guten Films“. Sie erzählte, wie sie durch den Film zum Sport gelangt ist und wie sie heute als Filmkünstlerin und nicht nur als Darstellerin die künstlerischen Möglichkeiten des Films sieht. Der große Kreis ihrer Zuhörerarbeit, unter denen auch ein Vertreter des Ausnahmestars Simons war, ist ihren Darlegungen mit sehr viel ehehlicher Begeisterung gefolgt, und sicherlich hat sie mit der ganzen Fülle ihres Vortrags und den lang fortgeführten Gesprächen hinterher der Sache Deutschland bei der englischen Jugend viel Anfrang gefunden.

## Bertha Thiele und Peter Döb bei der Terra

Die Terra-Film-Gesellschaft hat Peter Döb auf ein Jahr lang für eine Reihe von Filmen unter ihrer Leitung fest verpflichtet. Peter Döb wurde von Bertha Thiele und Marie-Luise Gläubig von der Terra fest engagiert.

Beamtendruck: Deutsches Reich

# Deutscher Rundfunk

## Das Wichtigste aus dem Leipziger Wochenprogramm

**Samstag, 27. Mai:**  
 18.00: Aus Dresden: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 18.30: Aus der Dresdener Landessporthochschule: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 21.00: Rundfunk-Sendungen des Reichs Rundfunkkomitees gegen Belgien, Berlin-Blätter Dr. Paul Koenen.

**Montag, 28. Mai:**  
 17.00: Ernst Curtius - ein germanisches Gedächtnisfest des Mittelalters, Sendung von Dr. G. G. G.  
 18.30: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 20.15: Aus Hamburg: "Kultur", Bericht von Dr. G. G. G.  
 21.15: Sonntag zum Reichstag, Sendung des Reichs Rundfunkkomitees nach Weidenau.

**Dienstag, 29. Mai:**  
 10.10: Aus Dresden: Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 15.15: Aus Ulm: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Ulm durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 17.00: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 18.30: Aus Bremerhaven: Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Bremerhaven durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 20.15: Aus Hamburg: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Hamburg durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 21.00: "Der Reichstag", ein langes Gedicht von Dr. G. G. G.

**Wittwoch, 30. Mai:**  
 16.40: "Reichstag" - Gedicht von Dr. G. G. G.  
 17.00: Aus Ulm: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Ulm durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 18.30: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 19.30: Aus Hamburg: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Hamburg durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 21.00: "Der Reichstag", ein langes Gedicht von Dr. G. G. G.

**Donnerstag, 31. Mai:**  
 15.30: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 17.00: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 18.30: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 21.00: "Der Reichstag", ein langes Gedicht von Dr. G. G. G.

**Freitag, 1. Juni:**  
 10.10: Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden durch Reichsminister Dr. Goebbels.  
 14.45: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 17.00: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 18.30: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 21.00: "Der Reichstag", ein langes Gedicht von Dr. G. G. G.

**Sonntag, 2. Juni:**  
 17.40: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 18.30: Reichsplanung - Einführung des Reichs-20-Jahresplans in Dresden, Dr. Goebbels.  
 21.00: "Der Reichstag", ein langes Gedicht von Dr. G. G. G.

## Antennenplauderei des Radiokritiküß

### Betreibt Kurzwellenempfang, Ihr hört die ganze Welt!

Viele Rundfunkgeräte im Sommer entwerfen den Rundfunkempfang auf, oder aber hören weniger Rundfunk, wie in den Wintermonaten, weil sie angeblich im Sommer einen festlichen Rundfunkempfang haben. Nimodhärtliche Störungen sind die Hauptursache des schlechten Empfanges; denn nicht aber ist es auch im Sommer möglich einen Rundfunkempfang zu haben, wenn man sich nicht ausschließlich auf Fernstationen einstellt.

Einen wesentlichen Vorteil bieten in den Sommermonaten die Kurzwellenempfänger. Diese können durch die atmosphärischen Störungen hören kann. Rundfunkgeräte, die also einen Rundfunkempfang mit eingebautem Kurzwellenempfänger haben, sind in der Regel viele Kurzwellenempfänger, selbst außer europäische, zu hören, was für sich selbst nicht uninteressant ist. Es ist also kaum für die deren Empfänger keinen Kurzwellenempfänger haben, ein kleines Kurzwellenempfangsgerät ist sehr zu haben, insbesondere aber die Wertvollste des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer in Anspruch zu nehmen.

## Wer ist - was will RDR und DSEV?

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDR) und der Deutscher Senderverband (DSEV) sind die beiden Hauptorganisationen der deutschen Rundfunkteilnehmer. RDR ist der Reichsverband der Rundfunkteilnehmer, DSEV der Deutscher Senderverband. RDR hat die Aufgabe, die Interessen der Rundfunkteilnehmer zu vertreten und für einen guten Rundfunkempfang zu sorgen. DSEV hat die Aufgabe, die Interessen der Sender zu vertreten und für einen guten Rundfunkempfang zu sorgen.

weiskendert von den beiden Verbänden, RDR/DSEV, getragen.

Auf die Rundfunkaufbaueile des RDR wird noch besonders hingewiesen, die jeden Rundfunkführer zur Mitarbeit an der Programmgestaltung der einzelnen Sender auffordert. Die Geschäftsstelle des RDR/DSEV befindet sich Berlin W 35, Potsdamer Str. 128b.

## Der Ruhnzieher zahlt

Von der Antenne ist die Rede. Ruhnzieher der Antenne ist der Antennenentwerfer allein. Die Röhre, Wellenröhre, die er aus dem Hausnetz technisch geschickter Ruhnzieher nicht, verpflichtet auch zu den notwendigen Kosten für Beginn und Ende eines Antennenbaus.

Zunächst ist da einmal die Anbringung. Die erfordert Gedächtnis, d. h. nach Möglichkeit ist der Ruhnzieher mit der Antenne zu beschäftigen. Denn dieses ist zu beachten: Der richtige Standort der neuen Antenne von schon vorhandenen, damit die älteren, bevorstehenden Antennen nicht geschädigt werden. Dann ist der neue Antennenentwerfer dem Hausnetz gegenüber verantwortlich wegen irgendwelcher Beschädigungen des Hauses, die bei der Antennenentwerfung entstehen.

Der also ein interessantes Gebiet hören möchte, geht in den Sommermonaten besonders zum Kurzwellenempfang über, aber die Zeiten überbrücken wird, wo Fernstationen nicht zu haben sind.

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDR) hat die Aufgabe, die Interessen der Rundfunkteilnehmer zu vertreten und für einen guten Rundfunkempfang zu sorgen. DSEV hat die Aufgabe, die Interessen der Sender zu vertreten und für einen guten Rundfunkempfang zu sorgen.

## Die Funkwarte-Organisation der Hitler-Jugend

Der Hitler-Jugend ist durch die Reichsleitung ein hoher Stellenwert einnehmender Einfluß bei der Gestaltung des Programms eingeräumt worden. Soweit an Jugendleistungen Jugendliche beteiligt sind, werden sie von der HJ durchgeführt. Demgegenüber hat die HJ eine große Verpflichtung übernommen, an der Gestaltung der Sendungen mit verantwortlichem Anteil mitzuarbeiten und die in ihren Reihen zusammengeführte Jugend an den Rundfunk heranzuführen.

### Technisch-organisatorische Aufgaben

Hat die HJ nur empfangsfähig zu sein. Grundforderung für die Organisation des Gemeinschaftsempfanges in der HJ ist die Förderung nach Ausrichtung der HJ mit besonderen Rundfunkempfängern. Diese Ausrichtung einer HJ-Organisation mit Rundfunkempfängern bedarf aber einer großzügigen Wirtschaftsprüfung und finanziellen Sicherstellung.

### Besondere beauftragte Jugendfunkwarte

Da die HJ mit Rundfunkempfängern ausgestattet, heißt es, durch ihre aufarbeitende Jugendfunkwarte-Organisation den Rundfunkempfang zu dem zu machen, was er sein kann und sein muß, zum neuesten Freund der Jugend - dem Rundfunk.

### Die Jugendfunkwarte-Organisation

Die Jugendfunkwarte-Organisation ist die zentrale Organisation für den Rundfunkempfang in der HJ. Sie hat die Aufgabe, die Interessen der Jugendfunkwarte zu vertreten und für einen guten Rundfunkempfang zu sorgen.

### Gesamtaufträge

Die Jugendfunkwarte-Organisation hat die Aufgabe, die Interessen der Jugendfunkwarte zu vertreten und für einen guten Rundfunkempfang zu sorgen.

### Möglichkeiten des Fernsehs

Die Möglichkeiten des Fernsehs sind in der HJ-Organisation zu berücksichtigen. Die HJ hat die Aufgabe, die Interessen der Jugendfunkwarte zu vertreten und für einen guten Rundfunkempfang zu sorgen.

## Hui-Wui muß sterben!

### Eine Funkfabel von Anni Adolby-Hagemann

Der Hui-Wui ist das wildeste Vieh der Welt. Sie haben noch keinen Radioapparat? Hui-Wui ist ein Vieh, gehört zu der großen Familie der Kobolde. Ein Kobold, also das ist das genaue Gegenteil von einem Feinschmecker. Feinschmecker erleuchten die Gedanken des Lebens, wie andere Menschen und Feinschmecker es leben und Kobolde, nur die tragen sich nach Eiern und Nadeln.

Hui-Wui, unser kleiner Hui-Wui, aber überaus weislos, kein, läßt es sich auf dem Dachboden eines Hui-Wui-Hauses wohl ergehen. Er frisst und trinkt am liebsten den Hund, im ersten Moment. Feinschmecker die Menschen eines Hauses untereinander, heißt in ihren Radioapparaten, verwickelt die Wellen und Röhren, ist der allzu wohlbeladene, leidenschaftliche Funkfabel.

Nach dem er müde ist, nach ist nicht viel zu machen, es fliehet nach. Er überläßt, bis dahin sitzen die Menschen seines Hauses nach in ihren Häusern.

Aber dann - dann stellen im Dachboden Anni und Elise den Lautsprecher an, dann sammeln sich die feinschmeckerische Familie darunter um ihr Abendbrot und Rundfunkgerät, dann hören auf und gern allein in diesem Haus ein Duzend Menschen die nähere und weitere Welt.

Von den Röhren schlangen die Wellen, Hui-Wui fliehet vor sich hin. Die Wellen schlingen Luft am Boden nach er die erste Welle, die mit dem Kopf durch die Wand ritt, hält sie fest. "Lasse mich doch!" atet er die, ich muß weiter, bin ausgehört, darf nicht zu laut kommen." Hui-Wui fliehet sich nicht an das Jammern und Quittieren der einen, Schnappet drei, vier aus dem Mann, hält sie alle mit einander, ein Appellendes, durchschneidendes Geräusch, in der einzigen Zwerge, fault, sie beschweren sich in belanntem und fremden Jungen. Die einen sind kurz und schnell und die anderen lang und träge. Elise

im Dachboden hält sich die Eltern an und der Familienrat darunter, der das weiß, Gott was von Kobold versteht, schläft auf ein überde und unumkehrbarliche Art. "Warum regien Sie sich so auf," sagt schließlich der müde Herr, der wie jeden Abend zum Radiobören ins Wohnzimmer gekommen ist. "Es sind eine Menge Sender bedeutend weit entfernt, entzieht Hui-Wui das Wellenband, empfangsfähige Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Die Familie lautstark beruhigt und aufgeben, denn der Empfang ist störungsfrei, jede gewünschte Welle ist im Raum. "Das Hören wir also geschafft," meint der Vater und dreht dem feinschmeckerlichen Herrn dankend die Hand. "Seine Heiligkeit" lehnt dieser ab, "ein Wellentrenner ein Wellentrenner, nichts weiter", Was wissen denn Menschen!

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Das Funkfabelchen Hui-Wui hat nichts zu machen, es muß es nur noch nicht. Es geht wie alltagslich zu auch anderen, seinen liebsten, empfangsfähigen Gewerbe nach. Verehrt den großen Herrn von Hamburg und die weitestehende Dame Marland. Eine höhere Welle lang währt der Triumph. Da nähert sich plötzlich dem Hofmeister wie ein St. Georg dem Drachen ein kleiner behender Herr, Wellen-trenner ist sein Name. Er macht nicht viel Federlesen, entzieht Hui-Wui das Wellenband, stellt eine jede ordentlich auf die Welle, Herrn von Hamburg hierin, Dame von Marland dort hin, und läßt sie dann des richtigen Weges. Dann erst wendet er sich Hui-Wui zu. Dieser hat sich nämlich befreit, aber auf die Hochantenne, Worte, die kriegen wir schon! Gewandt wie ein geübter Turner legt er in der feine mutige Wellentrenner nach. Das überaus fremdartige Scherzstück er ist ein bis ans Ende.

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei **Rheumatismus - Gicht - Ischias** Blutarmut - Mattigkeit - Nervosität schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit Zucker- und Nierenleiden, Arterienverhärtung



**Lauchstädter Brunnen**  
Das hüllfrische Wasser zum langen Leben

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen. Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos durch den Brunnenvorsand der Heilquelle zu Bad Lauchstädt



# Mitteldeutsche National-Zeitung

Einzelpreis 15 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntags) in 10.000 Exemplaren. — Dringende Bestellungen werden unter Berücksichtigung der Postgebühren und des Abnahmepreises (siehe unter dem Abnahmepreis) —

Freitag, 25. Mai 1934

Bezugspreis der „M.Z.“: 2,00 M. auswärts 30 Pf. Zahrgeld: 1,80 M. auswärts 30 Pf. Zahrgeld ohne Abbestellung. In der Preissenkung für den Jahrgang (Stiehmeyer, Zornig, Gängerbauer, Wamstieber) 1,70 M. auswärts 25 Pf. Zahrgeld: 1,50 M. auswärts 25 Pf. Zahrgeld ohne Abbestellung.

Kummer 119

## steigende Beschäftigungsziffern

# Im Aprilerfolg der Arbeitschlacht

Wulfeier Frauenfeld über seine „Flucht“ aus Oesterreich - Staeb gegen Reaktionen - Provozierter Diebstahl von Saardokumenten - Protest der Schweiz gegen Russland

## in Budapest

## Rund 640 000 Beschäftigte mehr

Die Arbeitslosenzahl seit Jahresbeginn um 1 450 000 gesunken

Berlin, 25. Mai. Nach den neuesten April um 1 450 000 gesunken, die Beschäftigungsziffer hingegen um 2 039 000 gestiegen. In seinem Jahre, auch nicht in den konjunkturell günstigsten Jahr 1929, ist die Beschäftigungsziffer in den ersten vier Monaten des Jahres in einem derartigen Umfange gestiegen, wie im Jahre 1934.

Die Zunahme der Beschäftigungsziffer war besonders groß im März (plus 720 000) und im April (plus 639 000), in dem die Arbeitslosenzahl um 574 000 und 190 000 gefallen ist. Insgesamt ist die Beschäftigungsziffer in diesen beiden Monaten um 595 000 mehr gestiegen als die Arbeitslosenziffer zurückgegangen ist.

## Dollfuß als Wegbereiter der Habsburger

Von Raimund Hainz, Landespresseschef der NSDAP Oesterreich

Die aufdringliche geschäftliche Tätigkeit des kleinen reaktionären Kängels, der in seinem Betreiben wohlwollende Unterstützung der in Wien erscheinenden Judenpresse findet, läßt uns den Ernst erkennen, mit dem diese Kreise eine Restauration der Habsburger in Oesterreich vorbereiten und zu betreiben im Begriffe sind. Die Wehrübungen zur Wiedererrichtung der Habsburger in die Herrschaft über Oesterreich sind infolgedessen ernst zu nehmen, als deren Gruppen zusammenarbeiten, die wohl mit dem Wille nicht zu tun haben, vielmehr von diesem lebensfähig abgelehnt werden, aber derzeit über guten Nacht verfügen, ihren Plänen die Genuf folgen zu lassen.

## Französisches Blaubuch über die Abrüstungsfrage

Paris, 25. Mai. Der französische Außenminister hat am Donnerstagabend das angeforderte Blaubuch über die Verhandlungen über die Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen veröffentlicht. Das Blaubuch enthält 24 Schriftstücke aus der Zeit vom 14. Oktober 1933 bis zum 17. April 1934, die im wesentlichen bekannt sind.

Die Wehrübungen zur Wiedererrichtung der Habsburger in die Herrschaft über Oesterreich sind infolgedessen ernst zu nehmen, als deren Gruppen zusammenarbeiten, die wohl mit dem Wille nicht zu tun haben, vielmehr von diesem lebensfähig abgelehnt werden, aber derzeit über guten Nacht verfügen, ihren Plänen die Genuf folgen zu lassen.

Das ist vor allem ein gewisser Kreis reaktionärer Offiziere der alten k. u. k. Armee. An Zahl wohl nicht sonderlich stark, jedoch heute sich durchweg in den „autoritären“ Staatsapparat der Regierung Dollfuß eingebaut. Dann der größere Teil der Mitglieder der derzeitigen Regierung, vor allem Feh, Starheimberg, Seidle und nicht zu leicht Dollfuß, der wohl nicht ausgesprochen Legitimist, aber doch kein Gegner der Restaurationspläne der Habsburger ist, vielmehr sich praktisch bereits als ihr Förderer gezeigt hat.

Dazu kommt noch die Tatsache, daß heute in den meisten Gemeinden von der Regierung ernannte oder bestellte Kommissare oder Bürgermeister amtierend, die zu 90 Prozent christlich-sozialen Funktionäre sind und in der Mehrheit als Helfer der Reaktion betrachtet werden können. Da nun in Oesterreich das Volk von jeder Wahl oder Abstimmung ausgeschlossen ist, die Bürgermeister vielmehr auf Grund der famosen neuen Bundesverfassung dieses Wahlrecht ausüben bestimmt sind, eröffnen sich für die Anhänger der Habsburger und ihrer dunklen Freunde positive Möglichkeiten. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit fabrizierten Ehrenbürgerernennungen Otto von Habsburgs sind ein Fingerzeig hierfür.

Als nicht zu unterschätzender Helfer ist das Judentum in Oesterreich und über seine Grenzen hinaus zu betrachten. Mit der Herrschaft der Selbstmord, des Großteils der Industrie und des Handels und vor allem der Presse befreit das Judentum heute in Oesterreich über besonderen Einfluß und Macht. Dieses Judentum ist die verläßliche Stütze der Regierung Dollfuß und — aus Angst vor dem Nationalsozialismus — der härteste Helfer der Legitimisten.

## oder Provokation?

## Diebstahl von Saardokumenten

Entfernung in Saarbrücken - Pariser Pressegeheiß

Berlin, 25. Mai. Pariser Meldungen, nach denen man sich dort erregt über den Diebstahl, der im Archiv der französischen Armee in Saarbrücken, nach in der Direktion der Wehrmacht verübt worden dem Büro der Verwaltung Schulen Alten entfernt der Vorkall wird bemerkenswerter gelamter Pariser Presse Geheiß groß aufgemacht, um geringen,

Mitarbeitern des Herrn Rouiller gehörten und in den nächsten Tagen ihren Dienst in der französischen Armee antreten sollten. Als Entgelt für die bisher ihren geleisteten Verdienste hatten sich diese drei von Herrn Rouiller 100 Franken und von einem Beamten der Grube Mandab 200 Franken geliehen, die sie aber in der Eile offenbar vergaßen zurückzuerstatten. Es liegt offensichtlich eine Unterlassung durch bisherige Treuhänder der französischen Verwaltung selbst oder aber

## eine beschäftigte Provokation

vor. Die „Saarbrücker Zeitung“ verleiht ihre Pariser Meldungen über den Dokumenten- diebstahl mit folgendem Nachwort: Sind die Akten überhaupt gestohlen worden? Diese Frage ist nicht unbedeutend. Es gibt da eine andere Besart, und die ist nicht eben unwahrscheinlich. Braucht man einen neuen Anführungsfall? Der Geifer, mit dem sich die französische Presse der Angelegenheit annimmt und sie politisch auspluriert, ist jedenfalls höchst verdächtig.

daß die Polizei im Saargebiet angeht nicht ausreichte

und eine „neutral“ Polizeitruppe notwendig sei. Diese Vorwürfe liegen natürlich ganz in der Richtung der bekannten französischen Behauptungen. Die daranhin angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß es unmisslich Täter drei naturalisierte Franzosen namens Regneri, Scherer und Mäts in Frage kommen, die bisher zu den vertrauten

## Italienische Auslassungen in Brüssel

## Vor dem Ende des Locarnopakts?

Keine Sicherheitsgarantien Englands und Italiens mehr?

Brüssel, 25. Mai. Ueber die Außenpolitik Mussolinis sprach der Direktor der „Tribuna“, Senator Danonati vor einem Kreis ausländischer Diplomaten und belgischer Politiker, darunter der belgische Außenminister Symans. Die Auslassungen Danonatis, der insbesondere den italienischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage behandelte, begegnete, wie das GdO in der Morgenpresse zeigt, großem Interesse. Danonati

libte an den Genfer Methoden Kritik und warf dem Völkerbund insbesondere vor, daß er in der Vergangenheit fast ausschließlich ein Instrument von Versailles gewesen sei. Was die Abrüstungsfrage angeht, so sei es eine Tatsache, daß die Siegerstaaten weder zu Lande, noch zu Wasser, noch in der Luft abgerüstet hätten. Darum habe Mussolini erklärt, daß man Deutschland eine gewisse Aufrüstung zugehen müsse. Wenn jetzt ein Abkommen auf dieser

Grundlage nicht zustande komme, so werde sich Deutschland als von jeglicher Verpflichtung entbunden ansehen und werde sich der Fesseln für seine Nützlichungsverpflichtung entledigen. Die Sicherheitsgarantien, die Frankreich fordere, könnten nur dann gewährt werden, wenn ein internationales Nützlichungsabkommen zustande komme.

In anderen Fällen müßten England und Italien sich die Frage vorlegen, ob sie die Sicherheitsgarantien, die sie im Locarno-Vertrag übernommen hätten, noch weiter gewähren könnten.

Diese letztere Bemerkung blinke ihren Eindruck auf die belgischen Zuhörer nicht verschließen, denn es ist bekannt, daß die belgische Außenpolitik in den Locarnoverträgen einen Grundpfeiler der Sicherheit Belgiens erblickt. „Da Nation Velle“ schreibt, die Erklärungen des italienischen Senators seien eine Warnung, deren Ernst man nicht noch besonders zu unterstreichen braucht.



die heute veröffentlichte am 30. Mai beginnenden) Sagung des Völkerrechts vorläufig folgende Maßnahmen im Hinblick auf die ungarisch-südslawischen Beziehungen im Saargebiet im Hinblick auf die ungarisch-südslawischen Beziehungen im Saargebiet im Hinblick auf die ungarisch-südslawischen Beziehungen im Saargebiet